

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 246.

Donnerstag den 20. October

1881.

Geschw. Broelsch, Hoflieferanten,

Modes, Robes & Confection,

ehren sich den geehrten Damen, von ihrer Pariser Reise zurückgekehrt, den Empfang der **neuesten Pariser Modelle und Nouveautés** ergebenst anzuzeigen.

Costüme werden in kürzester Frist billigst nach Maass angefertigt.

6 grosse Burgstrasse 6.

8864

15 Langgasse. Aug. Weygandt, Langgasse 15.

Unterhosen, Unterjacken für Herren und Damen, woll. Hemden, Strümpfe, Socken, Stauchen, Winter- Handschuhe, Cachenez, Damen - Umhängetücher etc. empfiehlt in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen

7814

15 Langgasse. Aug. Weygandt, Langgasse 15.

Von einer leistungsfähigen Fabrik in **St. Gallen** wurde mir für hier und Frankfurt a. M. der **Alleinverkauf** prachtvoll solid gearbeiteter

Festons (Stickerei)

übertragen, die ich zu ganz billigen, aber festen Preisen empfehle.

S. Winter,

7406

Langgasse 37, Ecke der Goldgasse.

Angora-Felle

in brillanten Farben empfiehlt billigst

Bernh. Jonas,

25 Langgasse 25.

Frisches Hirschfleisch

Schneider, Goldgasse 1. 9209

Die zurückgesetzten Weissen Gardinen in Resten

von 2 bis 3 Fenster

sind zu sehr billigem Preise zum **Ausverkauf** gestellt.

M. Wolf, Zur Krone.

Kleiderknöpfe, Mantelknöpfe in Lava, Büffel, Horn, Basementrie, Steinmaß, Metall und Perlmutter in grösster Auswahl empfiehlt
7103 **G. Wallenfels, Langgasse 33.**

Eine neue **Blüschgarnitur** (Causse, 2 Fauteuils und 4 Stühle) zu 225 Mark zu verkaufen **Langgasse 23.** 10802

Eraubenfur. Extrauben vorzüglicher Qualität à Pfund 35 Pfg. Bestellungen abzugeben im Hotel „Zum schwarzen Bären“. 7692



Zauberflöte.

Heute Abend 7 Uhr:

Spanfan.

Ph. Kimmel Wwe., Neuaasse 7.

9233

Nassauer Actienbier.

Lagerbier per Flasche 20 Pfg. excl. Glas,
Exportbier „ „ 25 „

empfehl
9081

Otto Horz,

„Nassauer Bierhalle“, Frankfurterstraße 21.

Täglich frisch gebrannte Kaffee's
von 1—2 Mark per Pfund empfiehlt
9246 **P. Ross.** Ecke der Rhein- und Oranienstraße.

Pumpnickel

aus der berühmtesten Fabrik von **W. Fromme** in Soest in Westphalen ist wieder frisch eingetroffen in 1-, 2- und 4-Pfund-Laiben 9242

bei **Franz Blank,** Bahnhofstrasse.

Ima Gemüsenudeln, Eierband per Pfd. 40 Pf.,
II do. „ „ 32 „
Macaroni, Bruch „ „ 35 „
do. italienische „ „ 50 „
Suppenudeln, gelb und weiß „ „ 32 „
Suppenteig, A. B. C und Ring „ „ 32 „
Sago per Pfd. 30 Pf., **Lapiocca** 40 Pf.,
französische Pflaumen von 35—60 Pf.,
Apfelschnitten per Pfd. 40 Pf.,
geschälte Äpfel per Pfd. 32 Pf.

bei

Jean Haub,

9183

Ecke der Mühl- und Häfnergasse

Frisch eingetroffen:

**Neue Kronen-Hummer,
Bommer. Gänsebrüste**

bei

Chr. Kelper, vorm. A. Brunnenwasser,
34 Webergasse 34. 9237

Superior Voll-Häringe

per Stück 8 und 9 Pf.

empfehl
8760

Margaretha Wolff,
Mauergasse 3.

Alle Sorten Gemüse, sowie frische Land-
butter empfiehlt billig
9241 **E. Grimm,** Hochstätte 22.

Notizen.

Heute Donnerstag den 20. October, Vormittags 9^{1/2} Uhr:
Versteigerung von Kurz-, Buk- und Mobelwaaren, in dem Auktionsaal
Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:
Versteigerung von 20 neuen Federbetten und den dazu gehörigen Kissen,
in dem Versteigerungssaal Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr:
Versteigerung von Haus- und Straßentechnik, auf dem Rehrichlagerplatz
hinter der Gasfabrik und am Salzbad. (S. Tagbl. 244.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, bei dem schmerzlichen Verluste unserer nun in Gott ruhenden theuren Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Christiane Merkelbach,
geb. Linkenbach,

sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

9222 Die trauernden Hinterbliebenen.

Neue zweithür. Kleider- und Küchenschränke billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 3, Hinterhaus, Werkstätte. 9182

Eine große, hölzerne Mangel soll billig verkauft werden Herenthal 41. 9187

Ein leichter, hochraderiger Einspanner (Halbverdeck) und ein Pferdegeschirr werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. D. 15 befördert die Exped. d. Bl. 9186

Fünf schöne, steinerne Einmachständer zu verkaufen Herenthal 5, 2. Stock. 9185

Eine antändige Familie, durch Krankheit zurückgekommen, sucht ein Darlehen von 200 Mark bei wöchentlicher oder monatlicher Abzahlung. Näh. Exped. 9183

Ein Fräulein, welches durch unglückliche Verhältnisse in Roth gekommen, bittet eine edle Dame um ein Darlehen von 50 Mark. Gütige Adressen unter M. H. postlagernd Wiessbaden erbeten. 9212

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein Trauring. Abzugeben gegen den Goldwerth Dogheimerstraße 32. 9230

Ein Ohrring (doppeltes Gehäng) wurde am Dienstag Abend verloren. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung Karlstraße 32. 9188

Ein Schlüsseln verloren. Abzug. Schulgasse 10. 9200

Unterricht.

Mrs Smetzer,

Authoress, of the pamphlet „Babies“, is ready to give lessons in English reading and conversation. Moderate prices. Good references. Apply Spiegelgasse No. 4. 9190

Von einer geborenen Französin werden Theilnehmer zu einem Course in Grammatik und Conversation mit Herren und mit Damen gesucht. Näheres Lehrstraße 1a, I. 9232

Gesucht ein Primaner des Gel.-Gymnasiums, der Unterricht im Lateinischen erteilt, die Stunde à 1 Mt. Gef. Adressen unter L. 4 an die Expedition d. Bl. erbeten. 9181

Gründlichen Zitherunterricht erteilt C. Steinhäuser, Zitherspieler und Mitglied der Curcapelle, Dambachthal 10. 8193

(Fortsetzung in der Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine perfekte Büglerin sucht Beschäftigung. Näh. Eine Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres Schulberg 8. 9194

Eine perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit mit der Maschine. Näh. Webergasse 44, Vorderh., 1 St. 9207

Ein unabhängiges Mädchen sucht Monatsstelle. Näheres
Dagheimerstraße 48, Hinterh., Dachlogis. 7346

Einige tüchtige, arbeitssame Mädchen empfiehlt auf
gleich und später A. Eichhorn, Michelsberg 8. 9238

Ein geübtes Mädchen sucht Stelle für jede Arbeit durch
Herrmann, Häfnergasse 9. 9214

Ein williges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen.
Näheres Friedrichstraße 23, Seitenbau links. 9255

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen.
Näheres Nerostraße 11a, Parterre. 9256

Eine geübte Person vom Lande, die etwas kochen kann
und Hausarbeit übernimmt, sucht eine Stelle. Näheres Nero-
straße 13, 3 Stiegen hoch. 9224

Eine tüchtige Restaurationsköchin sucht Stelle durch Ritter,
Webergasse 15. 9248

Mehrere israelitische Köchinnen, sowie
israelitische Hausmädchen, welche nähen
und bügeln können, suchen Stellen durch Frau Schug's
Bureau, Webergasse 45. 9220

Ein einfaches, starkes Hausmädchen von auswärts mit guten
Zeugnissen sucht Stelle durch Ritter, Webergasse 15. 9248

Ein Mädchen, welches in der bürgerlichen Küche und in der
häuslichen Arbeit erfahren ist, sucht Stelle. Näheres Markt-
straße 13, 3 Stiegen hoch. 9195

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle,
auch zu einem Kinde. Näh. Frankenstraße 16, Parterre. 9179

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht Stelle
in einer bürgerlichen Familie. Näh. Hirschgraben 16, 2 Tr. 9188

Ein anständiges Mädchen von auswärts sucht Stelle. Näh.
Webergasse 31. 9196

Eine perfekte Herrschaftsköchin sucht eine Stelle. Näheres
Kirchhofsgasse 7, 2 Stiegen hoch links. 9202

Ein braves Mädchen, welches gut kochen kann und
die Hausarbeit gründlich versteht, sucht wegen Abreise
seiner Herrschaft auf den 1. November eine Stelle. Näheres
Painerweg 4. 9206

Personen, die gesucht werden:

Ein Mädchen, auf Mäntel geübt, findet Beschäftigung
Schulgasse 10, II, bei Böhm. 9239

Lehrmädchen für ein hiesiges größeres Ladengeschäft zum
sofortigen Eintritt gesucht. Näh. Exped. 9226

Eine zuverläss. Monatsfrau gesucht Moritzstraße 1, 2. St. 9189

Des Tags über ein junges Mädchen für häusliche Arbeit
gesucht Helenenstraße 16, 2. St. 9178

3 Herrschaftsköchinnen, 2 Kellnerinnen, 6 bis
8 Mädchen für allein, feineres Stubenmädchen
und 1 Küchenmädchen (Lohn 20 Mark per Monat) durch
Herrmann's Bureau, Häfnergasse 9. 9213

Langgasse 4, 1 Treppe hoch, wird ein ordentliches Mädchen
sofort gesucht. 9218

Ein braves Mädchen wird auf gleich ges. Grabenstr. 34. 9221

On cherche une bonne-institutrice, munie
de bons certificats. Amiral Werner, Garten-
strasse 1. 9219

Ein zuverlässiges, tüchtiges Mädchen mit guten
Zeugnissen wird per 1. November gesucht Adolphsallee 11,
eine Treppe hoch. 9228

Ein Küchenmädchen gesucht Kochbrunnenplatz 3. 9173

Gesucht ein geübtes Mädchen mit guten Zeug-
nissen, welches gutbürgerlich kochen kann und Haus-
arbeit mit übernimmt. Näheres bei A. Eichhorn,
Michelsberg 8. 9238

Gesucht 2 Hotel-Zimmermädchen, 1 Kellnerin nach
Heidelberg, 1 Mädchen nach Radesheim und
2 Hausmädchen für hier d. Wintermeyer, Häfnerg. 15. 9249

Eine feinebürgerliche Köchin, 1 Kammerjungfer, Mädchen, die
kochen können, für allein und Küchenmädchen für Hotel gesucht
durch Ritter, Webergasse 15. 9248

Ein braves Mädchen wird auf kurze Zeit gesucht Fried-
richstraße 37 im Laden. 9205

Gesucht eine gute Hotel-Köchin in Jahresstelle und
mehrere feinebürgerliche Köchinnen durch das Bureau
„Germania“, Häfnergasse 5. 9253

Ein braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und
mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum 1. November
gesucht Helenenstraße 17, 1 Treppe hoch. 9197

Dauernde und lohnende Stellung findet ein
braver, fleißiger, junger Mann im Alter von 15 bis
16 Jahren. Näheres Kirchgasse 14. 8997

Offene Lehrlingsstelle.

Für meine Buchhandlung suche ich auf gleich
einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als
Lehrling.

H. Ebbecke, Buchhandlung,
1889 Kirchgasse 14.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesucht:

Wohnung

von 9—10 Zimmern mit reichlichen Nebenräumen von einer
Herrschaft gesucht. Gef. schriftliche Offerten mit Preisangabe
unter A. No. 1000 werden an die Expedition dieses Blattes
erbeten. 9252

In der Nähe des Real-Gymnasiums wird eine möblierte
Wohnung von 4—6 Zimmern zum 1. November zu miethen
gesucht. Näh. durch Th. Linder's Vermietungs-Bureau,
Friedrichstraße 23. 9254

Zwei möblierte Zimmer, nach Süden gelegen, in der Nähe
der Herrngartenstraße gesucht. Näheres durch Th. Linder's
Vermietungs-Bureau, Friedrichstraße 23. 9254

Gesucht

zu miethen wochenweise per sofort gesucht eine möblierte, aus
einem Wohn- und zwei Schlafzimmern bestehende, in der Nähe
der Post und Bahnhofe gelegene Wohnung. Offerten nebst
Angabe des Preises incl. für Frühstück und Abendbrot für
3 Personen unter A. L. 52 werden an die Expedition d. Bl.
erbeten. 9184

Ein Logis von 2 Zimmern, Küche und Keller zu
miethen gesucht. Näheres Saalgasse No. 14 im
Laden. 9176

Eine Wohnung, Parterre oder 1. Stock, von 3—4 Zimmern
mit Rubehör auf gleich oder 1. Januar gesucht durch Th.
Linder's Vermietungs-Bureau, Friedrichstraße 23. 9254

Angesotet:

Adlerstraße 1, Vorderhaus, ein schönes Logis mit Waschküche
(Wickplatz) auf 1. Januar zu vermieten. 9223

Geisbergstraße 26 ein schön möbliertes Zimmer
zu vermieten. 9064

Kirchgasse 40 ist die Bel.-Etage per 1. April 1882
zu vermieten. 9211

Ein möbliertes Zimmerchen zu verm. Schillerplatz 3, Hth. 9243

Arbeiter erh. Kost und Logis Grabenstr. 6, Kleidergeschäft. 9236

Schüler erhalten gute und billige Pension. Näh.
in der Expedition d. Bl. 8964

(Fortsetzung in der Beilage.)

Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Diejenigen Versicherten, welche ihre Wohnung gewechselt haben, ohne bis jetzt die statutenmäßig vorgeschriebene Anzeige zu machen, werden hierdurch ersucht, dieses recht bald hierher geschehen zu lassen.

Wiesbaden, den 20. October 1881.

Die Haupt-Agentur der Bank:
Eduard Krah, Marktstraße 6.

44

Reichstagswahl.

Freitag den 21. October d. J.

Abends 7 Uhr

findet in Wiesbaden im „Römersaal“ eine **Wahlversammlung** statt, in welcher der Candidat der liberalen Parteien,

Herr Dr. Schulze-Delitzsch, erscheinen wird.

Alle liberalen Wähler werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Der Wahlausschuß:

von Eck. Knefeli. Roth.
Schenek. Scholz.

9203

Reichstagswahl.

Sonntag den 23. October d. J.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

soll in **Stadt** im „**Gasthaus zum Nassauer Hof**“ eine **Versammlung** der Fortschrittspartei abgehalten werden, zu welcher der aufgestellte Candidat, Herr Landtagsabgeordneter

C. A. Mohr von Niederneisen,

sein Erscheinen zugesagt hat. Zu dieser Versammlung ladet die Wähler freundlichst ein

Der Wahlausschuß der deutschen Fortschrittspartei:

Ph. C. Christian, Wäghlenbesitzer (Unterliederbach).
Chr. Mertz, Gastwirth (Zbstein).
Ed. Mager, Fabrikant (Königstein).
Metzger, Fabrikant (Homburg).
G. Peter, Kaufmann (Ufingen).

9274

Deutsche Weinstube
zum Rothen Haus,

40 Kirchgasse 40.

Federweißen

per 1/4 Liter **25 Fig.**

9208

1881^{er} Traubenmost

J. Struth, Marktplatz 11.

bei

Cäcilien-Verein.

Von heute ab:

Jeden Donnerstag Abends 1/2 8 Uhr Probe
für Sopran und Alt.

168

Synagogen-Gesangverein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Probe.

160

Heute

Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend:

Versteigerung

von

Kurz-, Puz- und Mode-Waaren
6 Friedrichstrasse 6.

Besonders mache auf **schöne Strickwolle** in allen Farben aufmerksam.

Ferd. Müller,
Auctionator.

244

Heute

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung

von

20 Federbetten,
40 dazugehörigen Kissen

im Versteigerungs-Saale

Schwalbacherstraße 43.

Marx & Reinemer,

242

Auctionatoren.

Seit einem Vierteljahrhundert

bei **Gicht und Rheumatismus**

tausendfach bewährt, können die **Sairi-**
schon Walzwoll-Produkte: Unterleider,
Batte, Del, Extract, Seife etc., allen an obigen
Nebeln Leidenden nicht genug empfohlen
werden.

Alleinverkauf für Wiesbaden bei

Julius Heymann,

9192

Langgasse 32 im „Adler“.

Betten mit Sprungrahmen und Matratzen,
30 Stück Rohhaar- und Seegrasmatratzen, billigt,
2000 Stück messingene Kinderwagenbüchsen, lasse
einzeln ganz billig,

neue Sendung **Kinderwagen** angekommen.

Reparaturen fertige in kürzester Frist.

Ph. Lendle, Tapezirer und Wagengeschäft,
Walramstraße 29, nächst der Emserstraße.

6249

Unsichtbar!!

leicht beim Tragen natürlich

sind die von mir erfundenen und angefertigten **Toupets** und **Scheitel** für Damen und Herren; selbige decken sofort ganz kahl gewordene Stellen im Haupt wie im Barthhaar auf die natürlichste Weise. Trotz jahrelanger Dauerhaftigkeit einer solchen **Haartour** ist der Preis ein sehr geringer, je nach Größe von 10—30 Mark.

Wilh. Sulzbach, Coiffeur, 9210
22 Goldgasse 22, nächst der Langgasse.

Junge Mädchen

der besseren Familien, die das **Zuschneiden** und **Kleidermachen** nach dem **System Grandé** und neuesten Journalen erlernen wollen, können am 1. und 15. jeden Monats anfangen bei

Frau Aug. Roth,
Wellrißstraße 6.

2391

Neue Volksheringe zu 10 Pf. per Stück, **la Mainzer Sauerkraut** 9 Pf. per Pfd., **Kartoffeln** per Pfd. 21 Pf., sehr mehlschwer (Proben stehen zu Diensten), sowie sämtliche Colonialwaaren empfiehlt bestens
9250 **E. Schlink, Karlstraße 2.**

Für den Winterbedarf

empfehle **ächte Pfälzer Kartoffeln**, blaue und blaugelige, ferner **Mais- und gelbe Kartoffeln.**
9245 **A. Schott, Michelsberg 3.**

Zu verkaufen Michelsberg 30, Parterre:

Eine elegante **Seidendamast-Garnitur**, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 2 Regulatoren, 4 Stück Federbetten, 2 Defen, 1 gemauerter Herd, 2 kleine Reisestoffer, 2 Winter-Heberzieher, 2 Wand- und 3 Taschen-Uhren.
9247

Schöne Birnquitten zu haben Geisbergstraße 5.

Wiesenbirnen und Äpfel, geschüttelte, werden billig abgegeben Walfmühlweg 7.
9231

Äpfel u. rotdoch. Birnen Faulbrunnenthr. 3, Pth., 1 St.
Ein **Spiegel, Waschkommode** und **Blumentisch**, neu, billig zu verkaufen Hochstraße 22 im Laden.
9240

Ein **Concert-Flügel — Bechstein** — Wegzugs halber billig zu verkaufen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. Näheres Expedition.
7791

Pianino billig zu verleihen Adolphstraße 1, Parterre. 7722
Ein gebrauchter **Flügel** (Blüthner) ist preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 6, I. (Thoreingang).
8205

Eine gebr. **Pumpe** zu kaufen gesucht bei W. Schiebeler, auf der Bleiche im Wellrißthal.
9215

Zwei große **Oleander**, 3 große Epheuwinde, 1 Gartenbank, 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Borfenster, 2 Mtr. hoch, 1 Mtr. 12 Ctm. breit, 2 Fenstertritte mit verschließbaren Schubladen sind wegen Abreise billig zu verkaufen Marktplatz 1, Part. 9201

Guter Grund

kann abgeladen werden Geisbergstraße 23.
9244

Fries unentgeltlich abzugeben Weitzstraße.
16

Damen finden freundliche Aufnahme bei **K. Mondrian**, Hebamme, **Wegergasse 18.** 8061

Ein neues **Devon Bicycle** (Kräderiges Velociped), Selbstkostenpreis 540 Mark, ist für 300 Mark zu verkaufen Webergasse 4.
8843

Eine noch fast neue, doppeltwirkende **Holzdruckmaschine** ist wegen Aufgabe des Geschäftes preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.
9074

Mehrere **Gas- und Kerzenlüster**, sowie eine Garnitur **Krystallgläser** billig zu verkaufen Schützenhofstraße 3. 9153

Das **Frottiren** und **Austreichen** der Fußböden wird schön und billig besorgt. Näh. Langgasse 30, Hinterb. 8333

Eine **transportable Weinfelder** tagweise zu vermieten. Näheres **Steingasse 28.** 8222

Tagesskalender.

Heute Donnerstag den 20. October.
Reichenschule für Mädchen. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht in dem neuen Gewerbeschul-Gebäude in der Wellrißstraße.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Pommer-Corps. Nachmittags 4 Uhr: Probe. Zusammenkunft an der Remise. Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Probe für Sopran und Alt.
Besprechung der wahlberechtigten Handwerksmeister über die Reichstagswahlen Abends 8 Uhr im Saalbau Lenke.
Kriegerverein „Germania“. Abends von 8—9 Uhr: Bücher-Ausgabe; 9 Uhr: Probe.
Wochen-Reichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht im neuen Gewerbeschul-Gebäude in der Wellrißstraße.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 20. October. 197. Vorstellung. 8. Vorstellung im Abonnement.

Die Schauspielerin.

Lustspiel in 1 Akte nach Journaler von W. Friedrich.

Personen:

Françoise Dumesnil, Schauspielerin Frä. Wolff.
Louise, ihre Pathe Frä. Neumann.
Dupuis, Gerichtsschreiber einer kleinen Stadt . . . Herr Rudolph.
Alfred, sein Sohn Herr Reubke.

Scene: Paris. — Zeit: 1750.

Eine Nothlage.

Schwank in 3 Akten von Conrad Kraus.

Personen:

Deitmar v. Gelsen, ein junger Ministerialbeamter . . . Herr Reubke.
Hugo v. Stetten, sein Freund . . . Herr Bed.
v. Kottwitz, Ministerialrath, v. Gelsen's Chef . . . Herr Böhm.
v. Miller, Major a. D. Herr Grobeder.
Anna, seine Tochter Frä. Grevenberg.
Marie Hellwald, ihre Freundin . . . Frä. Dell.
v. Schnellwitz, Lieutenant . . . Herr Neumann.
Jeannette, Dienstmädchen bei Gelsen . . . Frä. Lavence.
Niede, Köchin bei v. Miller . . . Frä. Dempel.
Stubbe, Kammerdiener . . . Herr Holland.
Erster } Schreiber . . . Herr Berg.
Zweiter } . . . Herr Stengel.
Ein Wechsel . . . Herr Dornewag.
Ein Leichenbitter . . . Herr Bethge.
Stichler, Schneidermeister . . . Herr Brünning.
Kneip, Schuhmachermeister . . . Herr Rudolph.
Eine Lehrerin . . . Frä. Saintgoullain.
Ein Schulkind . . . Helene Stengel.
Diener der Reichsbank . . . Herr Schott.
Ein Gerichtsvollzieher . . . Herr Langhammer.
Ein Polizeidiener . . . Herr Schneider.
Ein Telegraphendiener . . . Herr Dilger.
Ein Gärtnerbursche . . . Herr Jooß.
Eine Ordonanz . . . Herr Winta.
Ein Oberkellner . . . Herr Strecker.

Mehrere Schreiber. Schulkinder.

Der 1. Akt spielt in Gelsen's Wohnung in Freudenberg. Der 2. Akt spielt in Berlin bei Major v. Miller. Der 3. Akt spielt wieder in Freudenberg in dem Gartenjalon einer Restauration.

Anfang 6 1/2, Ende nach 9 Uhr.

Übermorgen Samstag: **Tannhäuser.**

Locales und Provinzielles.

* (Se. Hoheit der Herzog zu Nassau), welcher mit Familie einige Zeit auf dem Jagdschloß „Veren“ zubrachte, ist wieder in Hohenburg eingetroffen. Wie lange der Aufenthalt daselbst dauert, ist bis jetzt noch unbestimmt.

v. (Ei
würde, so m
der neuen
mitten der
Parteien.
klärung, de
noch noch
In reichem
die Wellriß
schüler, mit
in das neu
ich geschm
Mitt-Dire
trag des G
nach dare
Anwesenbe
einen wicht
ich mehr
Schul
zehn Jo
über dem
nach them
ganz beson
der freut
Gebäude fo
gehenden d
Allen unse
gedenke ich
seinen Kräf
meisters, d
führt hat.
Gewerbesch
angen. Es
behörlicher
Schule. I
entgegen, u
werden. Ich
Besten ist d
lern. Ein d
Das will
reichendes
Sohn findet
Nichterfüll
Auer ist er
erwin von
Münster er
Mittelalters
nach, last
Leichtigkeit
Streben ist
zu Guch, die
hag es fort
limes! D
den städtisch
gebrachte B
verbelgule,
nun über 5
und in Pri
Hobern kön
über die G
zahlreiche t
Kule den t
Hatten. De
werde sie w
Hatte alles
da Central
richtigst
Erzählten
Gewerbevere
einen ferner
Centralvorst
Sammlungen
er Denen,
Schloß mit
Hoch schön
Hollen, geb
Gewerbes
Hochburgere
Oberbürger
Hunde stets
Hoch auf u
Hauten.
HK (M
unterm 23.
Eingabe die
Wanderlage

(Einweihung.) Wie eine frischgrüne Dasei in der dünnen Sandwüste, so muthete uns die gestern Vormittag 10 Uhr vollzogene Einweihung der neuen Gewerbeschule in der Wellstrasse doppelt freundlich an inmitten der immer unerquicklicher sich gestaltenden Agitationen der politischen Parteien. Anhänger aller Richtungen haben wir hier ein Werk der Aufklärung, des stillen Fleißes krönen und dadurch bekunden, daß uns denn doch noch etwas Gemeinsames in der allgemeinen Sphäre geblieben ist. In reichem Flaggenschmuck und mit zwei freundlichen Grenzpforten hieß die Wellstrasse einen ansehnlichen Zug willkommen, welcher die Gewerbeschüler, unter Vorantritt des Gewerbevereins und geleitet von ihren Lehrern, in das neue Gebäude führte, wo der geräumige Saal der 1. Etage festlich geschmückt war. Der „Männergesangs-Verein“ unter Leitung des Herrn Musik-Director Wolff leitete die Feier ein durch einen meisterhaften Vortrag des Choral: „Der Herr ist mein Hirt!“ Namens der städtischen Behörden sprach darauf Herr Oberbürgermeister Lang etwa wie folgt: „Verehrte Anwesende! Die Feier, zu welcher wir heute hier versammelt sind, bezeichnet einen wichtigen Akt im gewerblichen Leben unserer Stadt. Schon fünfmal, als ich mein Amt bekleidete, hatte ich Gelegenheit, der Einweihung städtischer Schulen anzuwohnen, und mit den im nächsten Jahre fertig werdenden Schulbauten haben wir sieben neue Schulen in der kurzen Zeit von zehn Jahren zu verzeichnen. Mit einem berechtigten Stolz können wir daher dem Fremden, der diese prächtigen Bauten betrachtet, auf seine Frage nach ihrem Zweck erwidern: Es ist ein städtisches Schulhaus. Heute aber ganz besonders freuen wir alle uns des vollbrachten Werkes. Unter uns aber freut sich am meisten derjenige, der den Plan zu diesem nun vollendeten Gebäude sagte und für seine Verwirklichung redlich wirkte. Ihm, dem Vorsitzenden des Local-Gewerbevereins, Herrn Gaab, gebührt aber auch vor allem unser Dank und unsere Anerkennung. (Bravo!) In zweiter Linie gebührt ich des ganzen Vorstandes des Local-Gewerbevereins, der sich nach besten Kräften für unseren schönen Bau bemüht hat, ferner des Baumeisters, der den Bauplan entworfen, und Dessen, der ihn so gut ausgeführt hat. Ich gedenke endlich auch dabei thätig gewesenen Bauleute. Diese Gewerbeschule ist aus der eigenen Initiative der Bürgererschaft hervorgegangen. Es ist keiner zu ihrem Besuch verpflichtet und sie steht nicht unter behördlicher Leitung. Sie ist im eigentlichen Sinne des Wortes eine freie Schule. Mit dem größten Vertrauen kommt ihr die hiesige Bürgererschaft entgegen, und ich bin sehr überzeugt, dieses Vertrauen wird nicht getäuscht werden. Ich wende mich jetzt an Euch, meine jungen Freunde. In Eurem Besten ist die neue Schule erbaut, damit Ihr in derselben etwas Nützliches lernet. Ein deutsches Sprichwort sagt: „Handwerk hat einen goldenen Boden“. Das will nicht allein sagen, daß der tüchtige Handwerker stets sein auskömmliches Brod findet; es bedeutet auch, daß der Handwerker den schönsten Lohn findet, den wahren und echten Segen der Arbeit: das Bewußtsein treuer Nüchternheit. So ganz leicht freilich ist dieser Preis nicht zu erringen; aber ist er im Handwerk umso mehr, da es eine Schwester der Kunst ist. Irwin von Steinbach, ein schlichter Maurer, der das herrliche Straßburger Münster erbaute, und jene berühmten Nürnberger Kunsthandwerker des Mittelalters leuchten Euch als glänzende Beispiele voran. Ihnen eifert nach, laßt Euch von ihnen emporziehen auf die hohe Stufe der Kunstfertigkeit, welche sie zu erröthen wußten. Die Gelegenheit zum Lernen, zum Streben ist Euch in diesem Hause in weitem Umfang gegeben; es ist nun an Euch, dieselbe zu benutzen. Diesem Hause aber gebe Gott seinen Segen, daß es fortbestehen möge zum Nutzen unserer Stadt und des ganzen Vaterlandes! Das wolle Gott!“ — Herr Gaab dankte dem Redner und dem städtischen Behörden für das der Leitung der Gewerbeschule entgegengebrachte Vertrauen. Er betonte die Nothwendigkeit des Baues. Die Gewerbeschule, welche 1845 mit 80–100 Schülern eröffnet worden sei, habe nun über 500 Zöglinge in 16 Abtheilungen, die in verschiedenen Schulen und in Privatgebäuden untergebracht seien, was aber die Disciplin nicht fördern könne. Ueber die Nothwendigkeit gewerblicher Fortbildung und über die Erfolge der hiesigen Gewerbeschule brauche er nichts zu sagen. Zahlreiche tüchtige Meister seien heute hier anwesend, die in der Gewerbeschule den Grund zu ihrer sorgenfreien und geachteten Stellung gelegt hätten. Der heute der Gewerbeschule zu Theil gewordene Anerkennung werde sie würdig zu bleiben trachten. Das neue Haus solle eine Pflanzstätte alles Guten und Schönen werden mit Gottes Hülfe! — Im Namen des Centralvorstandes des Nassauischen Gewerbevereins sprach Herr Landrath Wiskmann Allen, die für den Gewerkeschulbau gewirkt haben, herzlichsten Dank aus, in erster Linie aber Herrn Gaab, dem der Nassauische Gewerbeverein seine Anerkennung dadurch zu bezeugen gewillt sei, daß er seinen ferneren Bestrebungen stets ein treuer Förderer sein wolle. Auch der Centralvorstand habe in dem neuen Gebäude ein treffliches Asyl für seine Sammlungen, Bibliothek und Musterlager gefunden, und umso mehr habe er Denen, die solches geschaffen, aus vollem Herzen zu danken. Redner schloß mit dem Wunsche: „Möge der Schirm und Schutz Gottes ruhen auf diesem schönen Hause, damit alles Schöne und Gute, das wir hier pflegen wollen, gedeihe und blühe hundertfach, zum Segen und zur Freude des Vaterlandes und damit auch unserer lieben Vaterstadt!“ — Der „Männergesangs-Verein“ intonirte hierauf die Dregert'sche „Rheinsage“. — Herr Oberbürgermeister Lang sprach den Wunsch aus, daß in dem neuen Gebäude stets der acht patriotische Sinn, die Treue zu Kaiser und Reich gepflegt werde, und beschloß alsdann die schöne Feier mit einem dreifachen Hoch auf unseren ruhmvollen Kaiser, in das alle Anwesenden freudig eintraten.

HK (Von der Handelskammer zu Wiesbaden) war in einer unter dem 23. November v. J. an den Herrn Handelsminister gerichteten Eingabe die Anregung im Betreff der Nachtheile, welche die Bornahe von Wanderlager-Auctionen durch Gerichtsvollzieher für die Gewerbetreibenden

sowohl wie für das große Publikum im Allgemeinen zur Folge haben, ausgegangen. Es ist nunmehr, wie wir bereits auszugeweiht mitgetheilt, in Folge der zwischen den Ministerien des Handels und der Justiz stattgehabten Verhandlungen unterm 29. September eine allgemeine Verfügung des Herrn Justizministers, betreffend die Bornahe freiwilliger Versteigerungen durch die Gerichtsvollzieher, ergangen, deren wesentlichsten Inhalt wir seinem Wortlaut nach hier folgen lassen: „Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß Geschäftsleute sich nicht selten der Hülfe der Gerichtsvollzieher zur Veranstaltung von Waaren-Auctionen bedienen, die nur zu dem Zweck veranstaltet werden, um entweder auf Credit unternommene Waaren in betrügerischer Absicht zu Schleuderpreisen zu veräußern, oder schlechte und geringwerthige Waaren dem Publikum unter Umständen darzubieten, welche die Erzielung eines unhältnißmäßig hohen Erlöses versprechen. Es darf angenommen werden, daß die Gerichtsvollzieher sich von der Auffassung leiten lassen, es sei nicht ihres Amtes, die Absichten, von denen ihre Auftraggeber bei derartigen Versteigerungen geleitet werden könnten, einer Prüfung zu unterziehen, und daß sie darum ihre Mitwirkung bei derartigen Versteigerungen im guten Glauben eintreten lassen. Allein die einfache Thatfache, daß eine Versteigerung durch einen Gerichtsvollzieher abgehalten wird, erzeugt die Gefahr, daß das Publikum im Vertrauen auf die amtliche Stellung des Versteigerungsbeamten sich über den wahren Character der Verkäufer täuschen läßt, und daß auf diese Weise durch die Mitwirkung der Gerichtsvollzieher den bezeichneten Auctionsunweisen von Seiten unreeller Verkäufer indirect ein wirksamer Vorstoß geleistet wird. Um eine solche Täuschung und Schädigung zu verhüten, werden die Gerichtsvollzieher angewiesen, bei der Uebernahme und Ausführung von freiwilligen Versteigerungen die nachstehenden Bestimmungen zu befolgen: 1) Dem Gerichtsvollzieher steht es zu, die Uebernahme von freiwilligen Versteigerungen ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Die Ablehnung muß aber erfolgen, wenn die Vermuthung begründet ist, daß es sich um ein unechtes Auctionsgeschäft handelt. 2) Aus der Bekanntmachung des Versteigerungs-Termins muß deutlich ersichtlich sein, daß der Verkauf ein freiwilliger ist. Die Bekanntmachung darf keine Angaben enthalten, welche irgend wie geeignet sein könnten, über den Anlaß des Verkaufs, über die Beschaffenheit der zum Verkauf kommenden Gegenstände oder über die Person und die Verhältnisse des Auftraggebers einen Irrthum zu erwecken. 3) Freiwillige Versteigerungen dürfen in der Ausführung mit Zwangs-Versteigerungen nicht verwechselt werden, daß das Publikum über den Character des Geschäfts in Unklarheit oder Irrthum verlegt werden könnte. 4) Die Versteigerung von Waaren eines Wanderlagers darf nur dann übernommen werden, wenn dem Gerichtsvollzieher die Entrichtung der Steuer für den Wanderlagerbetrieb nachgewiesen ist.“ (Gez. vom 27. Februar 1880, G.-S. S. 174.)

(Der katholische Gesellen-Verein) feiert Sonntag den 30. October sein sechstes Stiftungsfest durch eine theatralische Abend-Unterhaltung im „Römeraal“, wobei das Drama „Meister Gottfried“ oder „Gott segne das ehrbare Handwerk“ aufgeführt werden soll.

(Brod- und Fourage-Lieferung.) Zur Verbindung der directen Lieferung von Brod und Fourage an die Truppen in den nachstehend aufgeführten Garnisonen pro 1882 im öffentlichen Ausbietungsverfahren sind folgende Termine anberaumt: 1. November Vormittags 10 Uhr zu Diez im Rathhause für die Garnisonen Diez mit Dranienstein (Brod und Fourage), Nassau (Brod) und Weilburg (Brod und Fourage); 2. November Vormittags 11 Uhr zu Wiesbaden im Rathhause für Wiesbaden (Brod), Biebrich (Brod) und Worms (Fourage). Geeignete Unternehmer, welche sich über ihre Lieferungsfähigkeit und Zuverlässigkeit im Termine genügend ausweisen können, werden aufgefordert, ihre Offerten für jeden Garnisonort besonders, verschlossen, mit der Aufschrift „Submission auf Brod-(Fourage-)Lieferung pro 1882 für die Garnison N. N.“ versehen, portofrei bis zur Terminsstunde in das Terminslokal einzuliefern. Die Lieferungsbedingungen, in welchen auch die speziellen Vorschriften für die Form der Offerten und das Verdingungsverfahren selbst enthalten sind, liegen im Bureau der Königl. Intendantur des XI. Armee-Corps zu Kassel, bei den Provinzialämtern in Mainz und Bockenheim, sowie bei den Bürgermeisterämtern sämmtlicher Garnisonen aus, für welche Lieferungen ausgeschrieben sind.

(Handelsregister.) Neu eingetragen wurde die Firma „Frisch Doyer“ hierelbst.

Kunst und Wissenschaft.

(Königl. Schauspiele.) Der Anhang zu den dieswintertlichen Symphonie-Concerten ist ein so außergewöhnlich großer, daß bereits jetzt über sämmtliche dafür disponiblen Abonnementsplätze, mit Ausnahme einiger Orchesterplätze, verfügt ist. Die Königl. Intendantur hat daher die Genehmigung erhalten, um gleichzeitig auch der Nachfrage nach billigeren Plätzen genügen zu können, noch das Amphitheater in den Kreis des Abonnements zu ziehen. Ersteres wird entsprechend eingerichtet und dessen mittlerer Theil für die Abonnenten reservirt werden. Der Preis eines Amphitheatersplatzes für 6 Concerte beträgt nur Mk. 2.10 und werden Abonnements-Anmeldungen täglich von 10–12 Uhr Vormittags in dem Theater-Bureau entgegengenommen.

(Preisausreiben für eine deutsch-österreichische National-Hymne.) Die „Deutsche Zeitung“ in Wien setzt einen Preis von hundert Gulden auf die beste sangbarste deutsch-österreichische National-Hymne aus. Zwei Nebenpreise von je zehn Gulden sollen den Dank für die nächsten glücklichen Mitbewerber bilden. Es wäre erwünscht, wenn das Gedicht einer einfachen, schönen, leicht singbaren Melodie, etwa der eines Volksliedes, als Text untergelegt wäre. Sollte der Dichter eine selbst-

ständige Melodie für die Hymne bereits gewonnen haben und die neue Melodie sich als geeignet herausstellen, so soll dem betreffenden Tonkünstler ein besonderer Ehrenlohn zuerkannt werden. Der Termin zur Einreichung des Preisgedichtes läuft bis zum 1. December d. J.

* (Die Meininger), welche gegenwärtig in Pest spielen, begingen am 9. d. Mts. eine bemerkenswerthe Feier. Ihre an diesem Tage stattgehabte Aufführung des „Prinz Friedrich von Homburg“ ist die lausendste Vorstellung, welche die Meininger an fremden Bühnen gegeben. Die erste Gastvorstellung fand am 1. März 1874 in Berlin mit einer Aufführung des „Julius Caesar“ statt. Zur Feier ließ der künftige Herzog von Meiningen eine Medaille prägen, welche alle Mitglieder des Hoftheaters als Erinnerungszeichen erhalten, welche dem Ensemble seit jener Zeit ununterbrochen angehören.

* (König Oscar von Schweden) hat soeben ein Drama in fünf Akten: „Das Schloß von Kronberg“, vollendet, und wird dasselbe noch in diesem Winter in Stockholm zur Aufführung bringen lassen.

Aus dem Reiche.

* (Der Kaiser) verlebte den 18. October, wie aus Baden-Baden gemeldet wird, in dem Mesmerischen Hause. Sein Fest-Diner, auch das projectirte Hof-Concert im großherzoglichen Schloße fiel aus, weil der Kaiser das Zimmer Abends nicht verlassen konnte.

* (Der deutsche Kronprinz) feierte seinen Geburtstag im Neuen Palais bei Potsdam im Kreise seiner Familie. Zur Theilnahme an der Feier war der Prinz Wilhelm, welcher einige Wochen hindurch Gast des Herzogs von Coburg-Gotha in den Hohen-Lauern gewesen, bereits am Sonntag Nachmittag nach Potsdam zurückgekehrt. Prinz Heinrich, der zweite Sohn des kronprinzipaligen Paares, mußte es sich leider versagen, seine Glückwünsche persönlich seinem erlauchten Vater abzuspielen. Auch der Erbprinz und die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen konnten an der Feier des Tages nicht persönlich teilnehmen; da dieselben sich angeblich auf einer Reise durch die Schweiz und Italien befanden.

* (Militärische Personal-Nachricht.) v. Goeben, General-Lieutenant und Commandant von Mainz, in Genehmigung seines Abschiedsgeluches mit Pension zur Disposition gestellt.

— (Hochverrathsprozess zu Leipzig. Sitzung vom 18. October.) Das Plaidoyer ist beendet. Der Ober-Rechts-Anwalt Freiherr v. Sedendorf schilderte die Staatsgefährlichen Umtriebe der Angeklagten und Dage als den gefährlichsten und thätigsten der Agitatoren. Dage beantragte, seine Schlussrede in französischer Sprache halten zu dürfen. Der Gerichtshof lehnte es ab, da er die Uebersetzung gewonnen, Dage sei der deutschen Sprache genügend mächtig. Dage verzichtete darauf seine Schlussrede. Fast alle Angeklagten versicherten nochmals ihre Unschuld. Das Urtheil wird am 21. October verkündet.

— (Patentwesen.) Nach einer neuerdings vom Reichsgericht gebilligten Entscheidung des kaiserlichen Patentamts kann die Rechtsbehändigkeit eines Patents im Allgemeinen weder durch die frühere Veröffentlichung eines theoretischen Lehrbuchs noch durch die der praktischen Construction eines nach diesem Lehrbuch ausgeführten Beispiels in Frage gestellt werden. Für die Entscheidung des Patentamts könne es nicht maßgebend sein, auf welchem Wege ein mechanisches Gebilde gefunden worden sei.

— (Allgemeiner Pensionsfonds.) Der Etat des Reichshaushalts über den allgemeinen Pensionsfonds für 1882/83 veranschlagt die Einnahme auf 16,876 M. gegen 10,776 M. im Vorjahre, die fortwährende Ausgabe auf 19,095,287 M. gegen 18,899,993 M. im Vorjahre. Davon kommen auf die Verwaltung des Reichsheeres und zwar auf Preußen 16,593,500 M. (gegen 16,042,100 M.), auf Sachsen 990,349 M. (gegen 888,763 M.), auf Württemberg 742,980 M. (gegen 729,950 M.), zusammen 18,266,829 M. (gegen 17,660,813 M.), auf die Marineverwaltung 449,783 M. (gegen 401,080 M.), auf die Civilverwaltung 378,725 M. (gegen 388,100 M.). Die in Folge des Krieges von 1870/71 zu zahlenden Pensionen, Pensionserhöhungen und Zulagen u. s. w. sind nicht aus den in diesen Etats vorgezeichneten Fonds zu bestreiten, da dieselben bekanntlich dem Reichsinvalidenfonds zur Last fallen.

Vermischtes.

— (Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, deren Generalversammlungen jährlich in einer anderen Stadt Deutschlands tagen, wird die elfte Generalversammlung in Berlin abhalten. Vom Magistrat der Hauptstadt ist hierfür der Bürgersaal des Rathhauses zur Verfügung gestellt worden. Die Generalversammlung wird am 12. November Abends 7 Uhr eröffnet und werden die Verhandlungen am 13. November von Vormittags 11 Uhr und am 14. November von 9 Uhr an fortgesetzt werden. Unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn Dr. Schulze-Delitzsch, werden folgende Gegenstände allgemeineren Interesses zur Verhandlung kommen: 1) Unsere Wünsche für die fernere Entwicklung des Volksschulwesens. Referent: Herr L. F. Seyffardt (Gresfeld). 2) Der Stand des Real-Unterrichts im Verhältnis zu den Bedürfnissen der Volksbildung. Referent: Herr Director Professor Dr. B. Schwalbe (Berlin). 3) Die Frage der Schul- bzw. Jugendparaffen. Referent: Herr Justizrath Madower. 4) Die Berliner Volksbibliotheken. Referent: Herr Stadtsyndicus E. Ebertz (Berlin). 5) Ueber Bestrebungen zum Wohle der aus

Druck und Verlag der A. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

der Schule entlassenen Jugend. Referent: Herr Rector Schler (Berlin). Diesen werden sich die geschäftlichen Verhandlungen, Jahresbericht, Thätigkeitsbericht des Wanderlehrers, Rechnungslegung u. s. w. anschließen. Sonntag den 13. November wird außerdem ein gemeinsames Mahl die Teilnehmer vereinigen. Die Theilnahme ist Mitgliedern und Gästen, welche für die Bestrebungen der Gesellschaft sich interessieren, gestattet, wenn dieselben beim Bureau der Gesellschaft, Berlin W., Dorkingerstraße 20a, oder an den letzten Tagen vor Eröffnung Königstraße 7 II eine auf ihren Namen lautende Eintrittskarte erheben wollen.

— (Die Göttinger Studenten-Unruhen vor dem Schwurgericht.) Die wegen hervorragender Betheiligung an den Studenten-Unruhen in Göttingen zu je 1 Jahr Gefängnis verurtheilten Studenten K. und N. hatten gegen das strafgerichtliche Erkenntnis Berufung eingelegt. Das nun eingetroffene Erkenntnis des Reichsgerichts verweist die ganze Verhandlung gegen beide Angeklagte vor das Schwurgericht.

— (Eine interessante Wette) wurde dieser Tage von vier Herren der Paderborner Garnison entriert. Die Herren Oberstabsarzt Behr, früher im Regiment Garde du Corps, Lieutenant Heimann vom 131. Infanterie-Regiment, und die Herren Freiherr v. Uslar-Gleichen und v. Schlechtendal vom 8. Husaren-Regiment haben nämlich gewettet, sie wollten den Weg von Paderborn nach Köln (24 Meilen) innerhalb drei Tagen zu Fuß zurücklegen, Nachts bivouaciren und unter innerer Dienstreiseleistungen annehmen. Am Freitag voriger Woche brachen die Herren, von der Russif des 1. westphälischen Husaren-Regiments bis vor das Thor geleitet, auf. Da unter den Betheiligten ein Paar Herren sind, welche über 100 Kilo wiegen, so ist man auf das Resultat der Wette sehr gespannt, welche in diesem Augenblicke schon entschieden sein muß.

— (Ausstellung der Post-Vertheilzeichen aller Länder.) Der Wiener Philatelisten-Club veranstaltet vom 13. bis 20. November a. in der Saale der Gartenbau-Gesellschaft eine erste öffentliche Ausstellung der Post-Vertheilzeichen aller Länder, an welcher sich auch die k. k. General-Postdirection durch Ausstellung ihrer umfangreichen Sammlung betheiligen wird. Diese eigenartige Ausstellung wird in vielen Beziehungen von allgemeinem und speziellem Interesse sein. Sie wird ein anschauliches Bild der Entwicklung der Postvertheilzeichen in Form und Herstellung von Anfang bis diesen Tag bei den verschiedensten Völkern der Erde, als auch der mehr als zwei Jahrzehnten von Alt und Jung aller Berufsstände gesammelten Briefmarkensammlung darbieten. Der Ertrag ist zum Besten des Unterstützungs-reis. Pensionsfonds der k. k. Postbediensteten bestimmt.

— (Vom Sturm.) Von der Elbe wird zur Sturmfluth am 15. October geschrieben: „Die Nachrichten, welche hierüber vom Elbstrand einlaufen, sind leider trauriger Art. Das am 12. von Lönning nach London abgegangene Dampfschiff „Damariden“ ist in der Nacht vom 13. auf 14. in der Elbe verunglückt. Dasselbe hatte gegen 1000 Stück Rindvieh und Schafe geladen, von denen über 100 Stück crepirt sind. Die sämmtlichen Schafe sind fast umgekommen. Das Innere des Schiffes bot einen gräßlichen Anblick dar, indem viele Thiere von dem furchtbaren Schanckeln des Schiffes weine gebrochen hatten und total verstümmelt waren. — Der Reich von Glückstadt bis Brokdorf liegt voller Schiffstrümmer. Dort liegen an einer Stelle allein 40 Stück Hornvieh und mehrere Pferde todt angegraben. Der Sturm hat in einer kaum glaublichen Weise getödtet. Der Barlter Sommerdeich bei Melbors wurde auch überfluthet, wodurch eine große Menge Hornvieh und Schafe ertrunken sind, ferner sind gleichfalls die Sommerdeiche in der Nähe von Wesselsburen und Melbors überfluthet, wodurch vieles Vieh ertrunken ist. Gleiche Nachrichten laufen auch von Glückstadt ein, dort ist auch an verschiedenen Stellen Vieh ertrunken. Nicht nur daß die Frucht höchst mangelhaft ausgefallen ist, sondern auch ein großer Theil unserer Landleute ist noch durch das Hochwasser stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Leider hat aber nicht nur das Hochwasser wahre Verwüstungen angerichtet, auch sind durch die heftigen Gewitter, die sich während des furchtbaren Sturmes über unsere Provinz entluden, über zwanzig Feuer-schäden entstanden.“

— (Im Schnee.) In Tyrol hat der Schnee, mit welchem der Monat October inaugurirt wurde, viele Viehpächter mit ihren Herden auf den Almen überrast. Diese wurden eingeklemmt und der Abtrieb wurde sehr gefährlich. So wird aus Tirol gemeldet, daß in den hohen Thurner-Weiden dem Niggler-Bauer von Thurn 12 Stück Rindvieh „abgeschossen“ sind, wovon 7 Stück auf der Stelle todt blieben. Die übrigen sind mehr oder weniger schwer verletzt. In der Stevia-Alpe in Wolkenstein ist ein Theil der dortigen 300 Stück zählenden Schafherde unter eine Lawine gekommen; doch ist der Schaden kein erheblicher, da in Folge rasch gebotener Hilfe, die meisten Thiere gerettet wurden und nur wenige zu Grunde gingen. Aus Bozen meldet man dagegen, daß die Sonne auf blau Trauben und rothe Aepfel und Birnen, auf eine Welt voll süßen Duftes niederscheine.

— (Montblanc-Befragungen.) Nach dem Savoyer Blatt „L'Allobroge“ haben in diesem Sommer 42 Karawanen mit 64 Personen die Spitze des Montblanc bestiegen. Von den Befragten sind 19 Franzosen, 17 Engländer, 11 Schweizer, 6 Amerikaner, 6 Deutsche, 3 Italiener und 2 Oesterreicher. Unter denselben befanden sich 8 Damen: Madame Chaf-Chaf, eine Engländerin, Fräulein Margarethe Schieb, eine Schweizerin, und Fräulein Dolly Duret von Langes, eine Französin.

* **Schiffs-Nachricht.** Dampfer „Allemania“ von Hamburg am 18. October in New-York angekommen.

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Eine grosse Auswahl eleganter

Winter-Mäntel

empfiehlt

Benedict Straus,

8563

21 Webergasse 21.

8 Webergasse 8.

8 Webergasse 8.

Winter-Mäntel von 18 Mk. an.**Regenmäntel** von 10 Mk. an.**Kindermäntel**

8889

== in grossartigster Auswahl ==

vom billigsten bis feinsten Genre.

Billigste Preise!**E. Weissgerber, vormals C. von Thenen.**

Auf gütigste Veranlassung Ihrer Excellenz Frau General v. Roeder erlaube ich mir gehoramt anzuzeigen, daß in der Wohnung derselben das gemeinsame Nähen für den Weihnachtstisch der Armen Freitag den 7. October Nachmittags 3 Uhr wieder begonnen hat und jede liebevolle Mithilfe an diesem Werke der Liebe willkommen sein wird.

Schwester Pauline. 7808

Bekanntmachung.

Alle wahlberechtigten Handwerker, welche an der Aufbesserung des Handwerks Interesse haben, werden hiermit auf heute Donnerstag den 20. October Abends 8 Uhr in den „Saalbau Lendle“ zu einer Besprechung über die bevorstehenden Reichstagswahlen eingeladen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur wahlberechtigte Handwerker eingeladen sind.

7102

Mehrere Handwerksmeister.

Pompier-Corps.

Heute Donnerstag Nachmittags 4 Uhr präcis findet eine Probe des ganzen Corps statt und werden die Mitglieder aufgefordert, sich hierzu pünktlich an den Remisen einzufinden.

Für das Commando:
Der II. Hauptmann.

8915

Avis für Herrnschneider.

Ich bringe hiermit mein großes Lager in allen Arten Futter- und Taschendraht, Baumwoll- und Woll-Atlas, Baumwoll- (Patent) und Seidenfaynet, schwarz und farbig,

Knöpfe in Lasting, Seide und Wolle (von Weyerbusch & Co.), glatt und faconnirt, neueste Dessins, in allen Größen, Steinnäpfe für Rock und Westen, Schnallen, Hosentknöpfe (Caron), Hosenhaken und Augen,

Mohair- und seidene Riemen in allen Breiten und Qualitäten,

Brook's und Adermann's Schlüsselgarn, Sewing und Zwirn auf Knäuel und in Strängen,

Näh-, Knopfloch-, Maschinen- und Chappseide la Qual., Wattirleinen, Watten, Zeichenkreide, Centimeter, Näh- und Maschinen-Nadeln,

sowie in allen in das Schneiderfach einschlagenden Artikeln in empfehlende Erinnerung.

8546

G. Bouteiller, Marktstraße 13.**Engros-Preise. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Eine Parthie Seife, Poudre, Schminke und Odeurs wird, um damit zu räumen, unter Einkaufspreis abgegeben bei

7792

Clara Steffens, Webergasse 14.

Bekanntmachung.

Bei den in der Woche vom 9. bis 15. d. Mts. untermüthet vorgenommenen polizeilichen Revisionen der zum Verkaufe feilgehaltenen Milch hat nach dem Müller'schen lacto densimeter die Milch gewogen bei:

	nicht abgerahmter.	abgerahmter.	Nahm.
	Grad.	Grad.	Proz.
1) Philipp Schäfer von Erbenheim . . .	30	35	14
2) Wilhelm Römer von Bierstadt . . .	32,2	36	14
3) Philipp Kern von Massenheim . . .	32,4	37	12
4) Susanne Maus von hier . . .	32,2	36	14
5) Heinrich Schalles von Erbenheim . . .	30	34	10

Indem ich dieses Resultat zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zum besseren Verständniß, daß diejenige nicht abgerahmte Milch, welche unter 29 und dieselbe abgerahmte unter 33 Grad wiegt, als mit 10 Prozent Wasserzusatz verfälscht angesehen wird.

Wiesbaden, den 18. October 1881.

Königl. Polizei-Direction.
Dr. v. Strauß.

Cigarren

vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt
8951

L. Göbel, Meßaergasse 19.

Einem Privat-Cursus für Gymnastik und Tanzen können noch einige Kinder beitreten. Näb. Taunusstraße 16. 9109

Blisse wird gelegt Louisenstraße 36, Bel-Étage. 8365

Herren-Kleider und Damen-Mäntel werden nach Maß angefertigt, sowie reparirt und neu modernisirt zu billigen Preisen Walramstraße 25a. Hinterh. 1 St. h. 6064

Bugarbeiten werden angenommen und geschmackvoll gearbeitet Saalgasse 32, 3. St. 7126

Müsse werden wassert und gefüttert, sowie alle **Belz-Reparaturen** schön und billig in und außer dem Hause besorgt. Näb. kleine Kirchgasse 2, 3. St. 9130

Ankauf von getragenen Kleidern, Weißzeug und Möbel zu dem höchsten Preis.
15 **W. Münz, Meßaergasse 30.**

Getragene Kleider und sämtliche Gegenstände werden zum höchsten Preise angekauft Webergasse 52. 7233

Getragene Kleider (gute Sachen) werden stets mit den besten Preisen bezahlt von **Levitta, Goldgasse 15.** 17

Getragene Damenkleider kauft zu hohen Preisen ein auswärtiger Geschäftsmann. Schriftl. Offerten unter J. H. 27 bei der Exped. d. Bl. erbeten. 8965

Eiserne Schiebkarren für Ziegel-, Cr.- und Bruchsteine stets auf Lager.
Justin Zintgraf,
3 Bahnhofstraße 3. 1309

Die Düngeransfuhrgeellschaft zu Wiesbaden entleert vom 1. August c. an die **Latrinen-Gruben gratis** und die **Gruben mit Closet-Zubehör per Faß zu 1 Mk. 20 Pfg.**

Bestellungen beliebe man bei dem Geschäftsführer, Herrn **Chr. Bador, Wehlrißstraße 12,** dahier zu machen. 235

Heu und Grummet

in vorzüglicher Qualität zu haben auf **Beau-Site.** 8724

Grund,

aber frei von Steinen, kann noch etwa 8 Tage lang abgeladen werden im Garten Bierstadterstraße 4. 8982

Ein leichtes Rollchen und ein Zimmermannskarren zu verkaufen Webergasse 43. 9161

Schönheitspflege.

Mailändischen Haarbalsam zur Erzeugung und Wachsthumförderung eines schönen, üppigen Haar- und Bartwuchses. **Eau d'Atirona** zur Beseitigung von Flecken, Pusteln, Mitesser, Sommerprossen etc., sowie sicherer Erlangung eines zarten reinen Teints. — **Zahn-Pulver-Pasta** und **Mundwasser** zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutze gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung — sämtliche Präparate seit 50 Jahren erprobt und bewährt — empfiehlt

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Niederlage in allen größeren Städten; in **Wiesbaden** in der Droguen- und Parfümerien-Handlung von **H. J. Viehoveer, 23 Marktstraße 23.**

Eine perfekte Kleidermacherin, welche gut englisch und französisch spricht, längere Zeit in größeren Geschäften als Schneiderin thätig war, empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben in und außer dem Hause. Näheres Adlerstraße 42, eine Stiege hoch. 9082

Von einer einzelnen Dame wird ein Mädchen, am liebsten nicht unter 3 Jahren, in gute Pension und Erziehung gesucht. Näheres Expedition. 6421

Immobilien, Capitalien etc.

Eine Villa zum Alleinbewohnen mit schönem Garten ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre V. W. werden an die Expedition d. Bl. erbeten. 9055

Ein großes, solid gebautes Haus in bester Kur- und Geschäftslage, mit schönen, eleganten Wohnungen, Läden, guten Kellern, großem Hofraum und Einfahrt, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, zu verkaufen. Auch passend für Capitalisten, Aerzte, Advokaten, Bankgeschäft oder Buchhandlung. Näb. in der Expedition d. Bl. 2808

Villen, Stadt-, Geschäfts-Häuser

zum Verkauf. **C. H. Schmittus, Adolphstr. 10.** 8008
Ein nachweislich rentables Hotel in Wiesbaden oder Umgegend wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter M. A. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 8865

Ein Geschäftshaus in frequentester Lage ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Z. Z. 10 werden an die Expedition dieses Blattes erbeten. 9057

Ein schönes und sehr rentables Haus dahier mit guter Wirthschaft ist billig und mit 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Ein sehr rentables Herrschaftshaus mit Gärten, schönste Lage, sehr preiswürdig zu verkaufen (freie Wohnung). **J. Imand, Wehlrißstraße 2.** 184

Villa in Biebrich, Schiersteiner Chaussee No. 12, mit großem, dicht am Rhein gelegenen Garten zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten. 11367

Villa zu verkaufen Biebrich a. Rh., Schiersteiner Chaussee 11. 6

30,000 Mark à 5 % gegen doppelte, gerichtliche Sicherheit auf 8 Land gesucht. Näb. Exped. 5384

17,000 Mark auf 1. Hypothek gegen gerichtliche Sicherheit zum 1. Januar 1882 von einem pünktlichen Zinszahler zu leihen gesucht. Off. sub No. 30 W. M. befördert die Expedition dieses Blattes. 9043

Ein Capital von **16,000 Mark** auf erste Hypothek zum 1. Januar 1882 nach Biebrich zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 9076

Unterricht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

LINA SPIESS,

interprète assermentée,

43 Taunusstrasse 43.

Leçons d'Allemand, de Français et d'Anglais.

German, French and English Lessons. 7376

Eine geborene Französin erteilt Unterricht im Vorlesen, Grammatik und Conversation an Herren und Damen, Knaben und Mädchen. Sprechstunden von 8—10 und von 2—4 Uhr. Hofstraße 1a, I. 6487

Eine junge Dame, geb. Italienerin, erteilt italienischen Unterricht. Näh. Louisenstraße 31, Parterre. 9099

Ein Lehrer der spanischen Sprache wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 8901

Italienischer Sprach-Cursus.

Theilnehmer gesucht Schulberg 8, Bel-Etage. 8757

Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht einschliesslich der höheren reinen und angewandten Mathematik wird billigst erteilt. Offerten unter Dr. C. 30 an die Expedition d. Bl. erbeten. 6579

Lina Schroeder,

geprüfte Zeichenlehrerin, wünscht noch einige Stunden zu begeben. Wohnung: Lehrstraße 7. 8187

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Ein Fräulein, das sowohl in Weißwaren als im Kleidermachen tätig ist, sucht in einem Confections-Geschäft vom 15. November an Stellung. Ohne freie Station. Näheres Expedition. 9058

Eine geübte Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Römerberg 21. 9104

Ein anständiges Mädchen gesetzten Alters sucht Stelle als Haushälterin, zur Stütze der Hausfrau, bei einzelnen Damen oder bei erwachsenen Kindern. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres Frankenstraße 1, 3 Stiegen hoch. 8974

Ein junges Mädchen, welches hier und außerhalb gebildet ist, sucht Stelle auf gleich in einem kleinen Haushalt. Näh. Klosterstraße 49 im Hinterhaus, 1 St. 8976

Ein Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft Stelle als Zimmermädchen oder als Mädchen allein in einer kleinen, ruhigen Familie. Näheres in der Expedition d. Bl. 9101

Ein gebildetes, gutempfohlenes Fräulein sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, zu größeren Kindern oder zur Verpflegung und Gesellschaft einer Dame. Näheres in der Expedition d. Bl. 8868

Eine perfekte Köchin mit langjährigen Zeugnissen sucht zum 1. November Stelle in einer feineren Küche. Näheres Goldstraße 5 im Laden. 8784

Personen, die gesucht werden:

Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen Hellmundstraße 7, Parterre. 8980

Ein solides, evangelisches Mädchen wird auf 1. November an zwei Damen gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags. Kranienstraße 11, 2 Treppen hoch. 9011

Gesucht ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, und ein Mädchen für allein. Näh. Mauergasse 21, 2 Treppen hoch. 8991

Ein reinliches Mädchen zu kinderlosen Leuten sofort gesucht in Dieblich, Wiesbadenerstraße 39. 9107

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Gesucht.

Eine kleine Familie sucht zum 1. April eine schöne Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör. Adressen mit Preisangabe sub P. K. gef. in der Exped. d. Bl. abzugeben. 8993

Zu mieten gesucht per 1. April 1882 auf einen Zeitraum von längeren Jahren ein Laden mit großen Lagerräumen, abgeschlossenem Hof und Thorfahrt nebst abgeschlossener Wohnung von 6 Zimmern, 2 Mansarden und Keller. Offerten unter F. F. bittet man in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben. 7859

Angebote:

Adolphsalle 6 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und 2 Mansarden, sowie sonstigem Zubehör, plötzlich eingetretener Familienverhältnisse halber anderweit zu vermieten. Näh. beim Eigentümer. 8918

Blumenstraße 11 sind 2—3 möbl. Zimmer zu verm. 8852

Elisabethenstraße 13 sind im Parterre und in der Bel-Etage elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 8940

Friedrichstraße 4, 1 St., ein möbl. Zimmer zu verm. 9147

Friedrichstraße 8, 2 Treppen hoch rechts, sind zwei fein möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 6881

Friedrichstraße 27 ist ein gut möbliertes Parterrezimmer mit voller Pension sogleich zu vermieten. 6183

Leberberg 5 (Villa Albion) sind möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 4827

Louisenstraße 41 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 4843

Marktstraße 29 ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 7706

Michelsberg 3 sind 2 leere Zimmer einzeln zu verm. 9158

Moritzstraße 1, Bel-Etage, ein möbl. Zimmer zu verm. 8867

Nerostraße 7 zwei freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 9028

7 Nerothal 7

Wohnung mit Pension.

Rheinstraße 33 ein kleines, möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 7804

Saalgasse 16 ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8709

Steingasse 28, 2 Stiegen hoch, ist ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 8644

Taunusstraße 45, 3. Etage, ist ein gut möbliertes Zimmer, event. mit Pension zu vermieten. 7742

Taunusstraße 45 möblierte Parterre-Wohnung zu verm. 8870

Webergasse 4, am Theaterplatz, Salon und Schlafzimmer (auch einzeln), gut möbliert, sofort zu vermieten. 6774

Villa Carola, Wilhelmplatz 4, sind Parterre, sowie 1 Tr. h. einige möblierte Zimmer mit Pension miethsfrei. 9012

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Michelsberg 30, 1 St. I. 7998

Salon und Schlafzimmer, fein möbliert, billig zu vermieten Karlsruferstraße 44, 1 St. I. 6814

Zwei freundl. möbl. Zimmer zu verm. Häfnergasse 10, 3 St. h. 8769

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 8, Stb. 9080

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Häfnergasse 17. 9139

Möblierte Zimmer mit Kost zu vermieten Geisbergstraße 4, 2. Stock. 8847

Großes trodenes Zimmer zum Aufbewahren von Möbel u. billig abzugeben. Näheres in der Expedition. 9061

Ein Herr kann Kost und Logis erhalten Helenenstraße 18, Mittelbau, eine Stiege hoch. 8873

Arbeiter erh. Kost und Logis Kirchgasse 30, Stb., 1 St. h. r. 8202

Arbeiter finden Kost und Logis Michelsberg 3. 6254

Die erwartete Sendung

hochfeinen Souchong-Thee

per Pfund Mt. 3. 50

von **Tercy Marzetti** in London
in 1/2 und 1/2 Pfund-Dosen ist wieder eingetroffen.

8324

Chr. Ritzel Wwe.**Chin. Thee.** Tägl. frische **Confitur. u. Marzipan.**
H. L. Kraatz, Langg. 51, Bonbonfabr.

schmeckenden Kaffee garantirt das Kaffee-

Für reinen, gut und kräftig

Hiermit bringe mein großes

Roh-Kaffee-Lager,aus zwanzig (20) div. Sorten bestehend, von
70 Pf., Mt. 1, 1.10 u. bis Mt. 3, gebrannte
aus eigener Dampf-Brennerei täglich frisch
von Mt. 1.20, 1.30 bis Mt. 2 in em-
pfehlende Erinnerung.**Spezialitäten:** Berl.-Kaffee, roh, à
Mt. 1.10, 1.20 u.,
gebrannte Mt. 1.35, 1.40, 1.60 und 1.70.
Bei Abnahme von 5 Pfund lasse Preis-
ermäßigung eintreten, bei 10 und 25 Pfund
Engros-Preise. 7602

en gros- & en détail-Geschäft von

A. Schmitt, Metzgergasse 25.**Die Hauptverkaufsstelle**meiner westph. Pumpernickel befindet sich nach wie
vor bei **A. Schmitt, Metzgergasse 25,** und
empfehle solche 1 Pfd. 25 Pf., 2 Pfd. 45 Pf. und 4 Pfd. 90 Pf.

8981

Fromme, Soest i. Westphalen.**Prima Gothaer Cervelatwurst,
ächte Frankfurter Würstchen**

empfehlst billigt

**Chr. Keiper, vorm. A. Brunnenwasser,
34 Webergasse 34.**

9032

**Italienische Maronen,
Teltower Rüben**

in neuer Sendung

empfehlst

Franz Blank, Bahnhofstrasse. 8998**Neues Sauerkraut** per Pfund
8 Pfg.

9149

J. Schaab, Kirchgasse 27.**Gute, mehltreiche Kartoffeln**

per Kump 22 Pfg. empfehlst

8755

Th. Graff, Webergasse 32.**Urban-Kartoffeln** à Mt. 5 Mt., **Monroe-**
Kartoffeln à Mt. 6 Mt.sind auf **Hof Geisberg** zu haben. Bestellungen und Proben
daselbst und bei **Hrn. Kaufmann Viehöfer, Marktstr.** 9067Alle Sorten **Äpfel** und **Birnen** kump- und malterweise,
sowie **Wiesenbirnen** per Kump 30 und 36 Pfg. zu haben
Webergasse 46 im Hofe rechts. 7088Noch einige Flaschen ausgezeichneten **Johannisbeerwein**
(3 Jahre alt) werden abgegeben. Näheres Expedition. 8681**Restauration „Zum Mohren“,
Rengasse 15.**Vielen Wünschen gerecht zu werden, verabreiche von heute
an ein ausgezeichnetes**Frankfurter Lagerbier im Glas,**
sowie ich stets meine**Weinwirthschaft und Restauration**
und einen vorzüglichen Mittagstisch zu 1 Mark in und außer
dem Hause bestens empfehle.

7431

Jacob Becker.**Thüringer Hof,**

Schwalbacherstraße 14.

Frankfurter Lager- und Exportbier aus der Brauerei
von **D. Henninger & Söhne.** 8798**Süßer Aepfelmooß**

in der „Enle“, Langgasse 22. 5035

Süßer Aepfelwein zu haben **Friedrichstraße 6.** 8127**Medicin. Tokayer Wein**

in 1/2 und 1/4 Flaschen zu haben bei

**Chr. Keiper, vorm. A. Brunnenwasser,
34 Webergasse 34.** 5033**Cachou, Emser Pastillen, Loeßlunds
Malzertract und Malzertract-Bonbons,
Stollwercksche Brustbonbons**empfehlst die Droguerie
8271**W. Simon, große Burgstraße 8.** 8754**Butter! Butter!**Täglich frische **Butter** aus der Schweigerei von **Heinrich
Louis** zu haben bei **Th. Graff, Webergasse 32.****Bordeaux-Pflaumen,
amerikanische Ringäpfel,
Malaga-Zafelrosinen,
Preiselbeeren,
Gelée in verschiedenen Sorten,
eingemachte Früchte**

billigt und in neuer Waare bei

Chr. Ritzel Wwe.,

7323

Ed der Häfnergasse und kleinen Burgstraße.

Frische

Kieler Delicatess-Rohess-Bückinge

empfehlst jeden Tag frisch

5746

Aug. Schmitt, Metzgergasse 25.**Kieler Sprotten und Bückinge**

treffen fast täglich ein bei

8547

Aug. Schmitt, Metzgergasse 25.**Äpfel,** 25 Centner, sind im Kump und Walter zu haben
Walramstraße 29 im Wagensgeschäft. 9020**Mortzstraße 48 und Mainzerstraße 52** sind verschiedene
Sorten gepflügte schöne **Äpfel** zu haben. 6817**Äpfel** per Kpt. 35 Pfg. zu haben **Mortzstraße 6**
im Seitenbau rechts. 6677

Ich wohne jetzt in meinem neuerbauten Hause Wilhelmstraße 11. Sprechstunde, wie bisher, von 3—4 Uhr.

Dr. med. C. Wiegand.

Dr. Brauns, pract. Arzt, Langgasse 19, 1. Stock.

Sprechstunden: 8—10 Vorm., für Frauenkrankheiten 2—3 Nachm., für unbemittelte, kranke Frauen 1—2 Nachm. unentgeltlich. 987

Gewerbeschule für Frauen & Töchter.

Am 1. kommenden Monats beginnt ein neuer **Curfus** in allen weiblichen Arbeiten, Buchführung und Malerei. Prospekte gratis.

6822 Frau Susette von Eynern, Querstraße 1.

Corsetten.

In Folge Abschlages der betr. Rohmaterialien bin ich in der Lage, von heute ab eine bedeutende Preisermäßigung

auf den Artikel „Corsetten“ eintreten zu lassen. Die gleiche vorzügliche Qualität und Façon stellt sich darnach um ca. 25—30 % billiger wie seither.

Ein Theil der Nummern ist mit den neuen Preisen in einem meiner Schaufenster ausgestellt.

Ludwig Hess,
Webergasse 17.

8837

Reichassortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verkaufen und Vermiethen.

E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Flügel und Pianino's

von C. Bechstein und B. Biese u. empfiehlt unter mehrjähriger Garantie **C. Wolff,** Rheinstraße 17a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 22



Waschmange

(Deutsches Reichs-Patent No. 6255),

Walzenlänge 0,75 Meter,

Preis mit Oelfässchen 54 Mk. loco hier, unstreitig vollkommenste, handlichste und billigste Mänge, welche in feiner Haushaltung fehlen sollte, empfiehlt

6802

Justin Zintgraff,
3 Bahnhofstraße 3.

Möbel, elegante, zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 8748

Zeppiche,

gut erhaltene und spanische Bände, sowie verschiedene Möbel und billig zu verkaufen Kirchhofgasse 4. 9027

Photographie.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Heutigen Langgasse 53, am Kranzplatz, meine

Photographische Anstalt

eröffnet habe und bitte ein verehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

W. J. Peters,

Maler und Photograph.

8922

Großes Lager

7818

in Filzhüten für Damen und Kinder, Plüsch, Samme und Atlasse, Moiré und Atlasbänder in allen Farben, Gutfahrs, Gutfahrs, Tülle, Gaze, Perlblonden und spanische Blondes, Strauß- und Fantasiefedern, Agraffen zu außerordentlich billigen Preisen bei

G. Bouteiller, Marktstraße 13.

NB. Hüte werden auf das Geschmackvollste garnirt, sowie auch zum Färben und Färbniren angenommen. Modistinnen und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter dem Heutigen ein

Kurzwaaren-Geschäft

eröffnet habe, und erlaube mir, dasselbe den geehrten Damen bestens zu empfehlen.

Bugleich bringe ich hiermit meine Plüsch-Brennanstalt in empfehlende Erinnerung. Im Besitze zweier neu konstruirten Maschinen, ist es mir möglich, jede Art Plüsch auf's Sorgfältigste zu legen.

8794

Th. Müller, 18 Goldgasse 18.

Mein Lager in

wollenen

Züchern, Capuzen, Damenwesten, Jagdwesten, Unterröden, Kinderkleidchen, Röschchen u. u., sowie Unterjaden und -Hosen, Kinder- und Damenstrümpfen, Socken u. u. ist auf das Reichhaltigste sortirt und erlaube mir hiermit bestens zu empfehlen.

Reelle, billige Preise.

Carl Schulze,

Kirchgasse 38.

103

Ein gut erhaltener Damenpelz (Beh und schwere Seide) ist für den festen Preis von 150 Mk. zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 8834

Neu verbesserte Glanzblech-Füllöfen eigener Fabrikation

in 4 Größen mit allen Ausstattungen von 12 Mark an, 14 Stunden brennend ohne Bedienung, große Heizkraft, 50% Kohlen-Ersparnis, elegant, und für die Gesundheit nicht schädlich. Dieselben eignen sich hauptsächlich für Wohn-, Schlaf- u. Krankenzimmer, Läden, Buchgeschäfte, Werkstätten u. empfiehlt

8914 **Hch. Altmann**, Frankenstraße 5.

Brennholz!

Meine durch Motor betriebene Brennholz-Spalterei zur Lieferung von buchenem und kiefernem Scheit- und Anzündholz I. Qualität bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Günstige, größere Einkäufe und Betriebs-Einrichtungen befähigen mich, meine verehrlichen Abnehmer in jeder Beziehung auf's Beste, Billigste und Prompteste zu bedienen.

Preis-Courante stehen gerne zu Diensten.

Ich bitte freundlichst um Zuspruch.

Wilh. Linnenkohl,
Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung.
Comptoir: Ellenbogengasse 15.

5422

Brennmaterialien:

Ruhrer Ofenkohlen — gew. Rußkohlen, griesfrei — gew. Ruß II (Hausbrand) — Knabbeln — Stückkohlen — Anthracitnüsse — Saarstückkohlen — Roddergruber Briquettes — Buchen-Scheitholz — Anzündholz — Lohfuchen — liefere in Prima-Qualitäten zu billigen Preisen.

352

August Koch,
4 Mühlgasse 4.

Ruhrkohlen

in bester stückreicher Qualität, Ia gewaschene Rußkohlen, Stückkohlen, buchenes Holz, feingepaltenes kiefern Anzündholz, sowie buchenes Brennholz, Lohfuchen und Schnellzunder empfiehlt

7056

Heinr. Heyman, Mühlgasse 2.

Bei bevorstehendem Bedarf empfiehlt **Ruhrkohlen** in allen Sorten, prima Qualität, sowie Gas-Coaks, Briquettes, Holzkohlen und Lohfuchen die Kohlen- und Holzhandlung von

6948

Wilh. Kessler, vorm. Aug. Dorst,
Kirchgasse 35. Kirchgasse 35.



Ruhrkohlen.



Sehr stückreiche Ofen-, sowie gew. Nusskohlen der besten Zechen empfiehlt billigst

O. Wenzel, Bleichstrasse 6.

Lager: **Nicolasstrasse neben No. 16.**

5103

Ruhrkohlen

besten Sorte per Fuhre 20 Centner über die Stadtwaage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung zu 15 Mark.

Wiesbaden, den 18. September 1881.

6230

A. Eschbacher.

Ich wohne nicht mehr Herrnmühlgasse, sondern **Taunusstrasse 21.**

Wilh. Brahm, Ofenseker. 9167

Maurer und Ofenputzer **Geib** wohnt Schwalbacherstr. 7. 8978

Louisenstrasse 17 ist ein noch neuer, wenig gebrauchter **Porzellan-Ofen** zu verkaufen. 7407

Franz Schramm, Schwalbacherstraße No. 57,

bringt sein **Lackirer-Geschäft** in empfehlende Erinnerung und verspricht bei geschmackvoller, dauerhafter Arbeit billige Berechnung. 5145

Goldgasse 15

Lager in allen Arten **Hand- und Reisekoffern** zu den **billigsten Preisen.** 2364

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 18. October.

Geboren: Am 14. Oct., dem Bureau-Diätar Christian Goltz e. L., A. Thella Christiane. — Am 11. Oct., dem Zimmermann Heinrich Weil e. L., A. Luise. — Am 17. Oct., dem Director des Vorhofs-Bereichs Carl Brück e. L. — Am 12. Oct., dem Schreinergehilfen Wilhelm Kuhn e. S. — Am 15. Oct., dem Hausdiener Franz Müller e. S., A. Felix Theodor Franz. — Am 16. Oct., dem Restaurateur Carl Dörr e. L., A. Minna Dora Elisabeth Mathilde.

Aufgehoben: Der Acciseaufseher Wilhelm Henjer von Heistenbach, wohnh. dahier, früher zu Heistenbach wohnh., und Margarethe Müller von Heistenbach, wohnh. dahier, früher zu Freilingen, A. Seltens, wohnh.

Verheiratet: Am 18. Oct., der Hauptmann und Intendanturamtmann im Königl. Sächsischen Kriegsministerium Otto Baumann von Dresden, wohnh. dahier, und die Fräulein Aline Sophie Henriette Gustave v. Berg von Oldenburg, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 17. Oct., Helene, unberehel. L. des Rentners Carl Herdt zu Frankfurt a. M., alt 25 J. 1 M. 4 T. — Am 18. Oct., Gethina, L. des Kellners Max Pfeiffer, alt 5 M. 8 T.

Städtisches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 19. October 1881.)

Adler:

Lindner, Berlin.
v. Holbach, Major, Berlin.
Lessing, Kfm., Düsseldorf.
Neuburger, Kfm., Paris.

Alteesaal:

Fittrich, Fr. m. Fam. u. Bed., Montreux.
Simlair, Fr., Montreux.
Auf der Heyde, Kfm. m. Fr., Bielefeld.

Schwarzer Bock:

Mallinckrodt, St. Louis.
Behrens, Fbrkbes, Ludwigshütte.
Liebich, Fr. m. Fm. u. Bed., Leipzig.

Hotel Dahlheim:

Bever, Rent. m. Fr., Halberstadt.

Engel:

Boas, Kfm., Minden.

Einhorn:

Bamberger, Kfm., Würzburg.
Reuscher, Kfm., Alsfeld.
Gustorf, Kfm., Worms.
Lotz, Kfm., Giessen.
Deussen, Kfm., Elberfeld.
Köpp, Stud., Weilburg.
Kratz, Kfm., Frankfurt.
Mulot, Kfm., Pirmasenz.

Eisenbahn-Hotel:

Wundermann, Verw., Elisenenthal.
Böheimer, Kfm., Göppingen.
v. Clermont, Rent., Homburg.
Moestel, Kfm., Fürth.

Europäischer Hof:

Kaula, Frankfurt.

Grüner Wald:

Wilm, m. Fr., Hamburg.
Gebhardt, Kfm., Wien.

Hotel „Zum Hahn“:

Mertens, Kfm., Neuss.
Hoffarth, Kfm., Köln.

Vier Jahreszeiten:

Bremer, Pfr. m. Schwest., Salm.
v. Hirsch, Fr., Darmstadt.

Weisse Lilien:

Douglas, Fr., Schottland.

Nassauer Hof:

Meyer, Fr., Berlin.
v. Knieyevsky, 2 Hrn., Petersburg.
de Soukasonette, Petersburg.
de Boykenoff, Petersburg.

Alter Nonnenhof:

Reck, Gütesbes. m. Fr., Nastätten.
Schaffner, Kfm., Diet.
Hessel, Insp., Engen.
Christ, Insp., Schwalbach.

Rhein-Hotel:

Hackenberg, Kfm., Barmen.
Gauvy, Fr., Homburg.
Faber, Rent. m. Fr., Dresden.
Reifert, Hamburg.
Freitag, Hptm., Dessau.

Rheinsteint:

Hellmer, Fr., Karlsruhe.

Römerbad:

Riedel, Frankfurt.
Ruhner, Fr., Frankfurt.
Mohr, Niederneisen.

Rose:

Gravet, New-York.
Lowcock, m. Fr., England.
Farquarson, Fr. m. Begl., Boulogne.

Taunus-Hotel:

Gerbing, Fabrikbes. m. Fr., Bodenbach.
v. Ahlefeld, Ploen.

Geppeler, Rent., Stuttgart.
Simons, Rent. m. Fr., Manchester.
Uhlmann, m. 2 Töcht., Dresden.

Hotel Victoria:

Brandl, Köln.
Macredy, Rent. m. Fr., London.
Brumme, Rent., Beelitz.

Hotel Vogel:

Foltynski, Hotelbes. m. Fam., Kreuznach.

In Privathäusern:

Taunusstrasse 55:
Soltyk-Ronsky, Hofrath, Petersburg.

Villa Anna:
Bartels, Rent. m. Teht., Eisenach.

Park-Villa:
Settegast, Fr., Mainz.

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

1881. 18. October.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	760,3	758,9	758,4	759,20
Thermometer (Reaumur)	-0,4	+6,6	+2,4	+2,87
Dampfspannung (Bar. Lin.)	1,73	1,79	1,74	1,75
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	89,1	50,0	70,2	69,77
Windrichtung u. Windstärke	N. stille.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	böfl. heiter.	thw. heiter.	böfl. heiter.	—
Regenmenge pro □' in par. Gb.	—	—	—	—

Nachts Reif, 7 Uhr Morgens Nebel.

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° C. reducirt.

Frankfurter Course vom 18. October 1881.

Geld.	W e c h s e l.
100 Silbergeld — Am. — Pf.	Amsterdam 168,35—168,30 bz.
100 Mark — 9 — 61—65	London 20,475 bz.
100 Franc-Stücke . 16 — 14—18	Paris 80,60 bz.
100 Reichsmark . 20 — 37—42	Wien 172,70 bz.
100 Imperiales . 16 — 71—75	Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %
100 Dollars in Gold 4 — 22—26	Reichsbank-Disconto 5 1/2 %

Ein deutscher Kaiser.

Roman von S. Melnc.

Des Grafen Antlitz röthete sich leicht, doch entgegnete er, die entschuldbare Mißstimmung und Gereiztheit des Kranken berücksichtigend, ruhig:

„Sie irren, lieber Onkel, mich fesselt nicht . . . Dankbarkeit an den so viel jüngeren Freund, sondern einzig und allein Liebe und Hochachtung. Ich bin ein Oströgh und habe als solcher meine Vorurtheile, aber Kaiser ist, wenn auch von bürgerlicher Abkunft, ein Aristokrat von Gesinnung, wie mir kaum ein Zweiter begegnet. Wer ihm gegenüber Standesvorurtheile aufrecht zu erhalten vermöchte, würde sich selbst ein klägliches Zeugniß stellen . . . Sie wünschen zu wissen, wie Kaiser in die preussische Armee kam? Er war längst Offizier, als die Bundesstaaten ihre Armeen unter preussischen Oberbefehl stellten. Man muß in dem Umstande, daß sein Vater das Tischlerhandwerk erlernt, wohl keinen Anlaß gefunden haben, ihm die militärische Laufbahn zu verweigern, denn sein Vater nahm seit einer Reihe von Jahren die erste Stelle in der Gesellschaft seiner Vaterstadt ein, die nicht besser beweisen konnte, wie stolz sie auf ihren Bürgermeister war, als daß sie ihm nach seinem vor mehreren Jahren erfolgten Tode ein Denkmal errichten ließ, das ihr und ihm zur Ehre gereicht. Kein Kaiser kann von seinem Volke hingebender geliebt werden, als der alte Kaiser von seinen Mitbürgern geliebt wurde, aber es war auch seiner solcher Liebe würdiger, es sei denn sein Sohn. Uebrigens ist dieser Fall doch nicht allein da. Viele unserer bedeutendsten Männer der Gegenwart und Vergangenheit haben sich aus eigener Kraft und vom Glück begünstigt aus kleinen, engen Verhältnissen zu hoher Lebensstellung emporgearbeitet, und man ist sicher nicht an den Gedanken gekommen, ihren Söhnen die militärische oder diplomatische Laufbahn deshalb abzuschneiden. Ich kann Ihnen versichern, daß Kaiser in ** in den hohen und allerhöchsten Kreisen verkehrte, und überall wurde ihm Verehrung entgegen getragen, ja von gewisser hoher Seite in solchem Grade, daß er veranlaßt fühlte, seine ihm so viel geneidete Stellung dort aufzugeben und seinen Rücktritt in die Armee zu erbitten. Als er nach A. versetzt wurde, wußte Bruno, sein getreuer Phylades, gleichfalls seine Versetzung dorthin zu erwirken.“

Der General hatte aufmerksam zugehört.

„Mir ist vor Kurzem Etwas von dem soeben Ange deuteten zu Ohren gekommen, ich weiß aber nicht mehr, wie und durch wen,“ sagte er nachdenkend. „Man erwachte der geradezu unglaublichen Bevorzugung eines jungen, bürgerlichen Offiziers, den man in ** zu einer Stellung erhob, die wohl bisher noch niemals einem Bürgerlichen zu Theil geworden . . . das war

also Kaiser? Es müssen allerdings zwingende Gründe gewesen sein, die ihn bewogen, solche glänzende Aussichten aufzugeben. Mich wundert nur, daß man diesem Kaiser, der „so hoch über Dir und Deines Gleichen steht“, nicht von gewisser „hoher Seite“ das Einzige verleihe, das ihm zur Vollkommenheit zu fehlen scheint . . . den Adel.“

Es klang ein wunderliches Gemisch von Aerger und Spott aus den Worten des Generals, welchen seine Gemahlin lebhaft zustimmte, ihrer Verwunderung über das Letztere in sehr malitioser Art Ausdruck gebend.

Alexander lächelte . . . ein schönes, beredtes Lächeln, mit einem leichten Anflug von Ironie.

„Verehrte Frau Tante, meinem Freunde fehlt noch ein Anderes: das Talent für Eitelkeit . . . es ist auch Das ein Erbfehler von seinem Vater.“

„Soll das heißen, er würde sich aus solchem Geschenk nicht viel machen?“ fragte Seine Excellenz spöttisch. „Das ist geradezu naiv, Alexander! Glauben Sie mir, das „von“ ist das Ziel, das Ideal eines jeden Emporkömmlings, zumal wenn er über Millionen verfügt.“

Alexander's Brauen zogen sich leicht zusammen.

„Ich glaube, mein Onkel, daß ich Ihnen nicht besser beweisen kann, wie Kaiser über dergleichen „Ideale“ denkt, als indem ich Ihnen wiederhole, was mir einst Seine Excellenz der Graf von St., der sich lebhaft für Kaiser interessirt, weil er in nahen Beziehungen — ich weiß nicht welcher Art — zu dessen Vater standen, erzählte. Man hatte von Seiten der Regierung gewünscht, dem verdienstvollen Bürgermeister eine Auszeichnung zu Theil werden zu lassen, und da der Adel das „Einzige war, was ihm fehlte“, so beschenkte man ihn damit. Seine Excellenz hatten den Auftrag, Kaiser davon in Kenntniß zu setzen. Der alte Mann lächelte und erwiderte dem Freunde: er bitte, Seiner Majestät seinen unterthänigsten Dank auszusprechen, zugleich aber die Bitte, es möge ihm gestattet sein, ein Bürgerlicher zu bleiben. Als Wilhelm Kaiser sei er ein Mann, der sich aus eigener Kraft zu Dem emporgearbeitet, was er geworden, und der sich seiner Herkunft nicht schäme; als Herr „von“ Kaiser sei er in seinen eigenen Augen eine Lächerlichkeit, eine Caricatur, ein Mensch, der seinen bisherigen Stand herabsetze und Das verleugne, wofür er sein Leben lang gearbeitet, gestrebt, was sein Glück, sein Stolz gewesen; mit dem „von“ würde er sein Selbstgefühl verlieren, das fest in dem Boden wurze, dem er entsprossen; er habe nie mit einem Armen solch tiefes Mitleid empfunden, als mit einem Herrn „von“ Müller oder „von“ Schulze, diesen Heimathlosen im eigenen Vaterland, die zu keinem Stande, keiner Classe gehörten, da sie sich von der einen losgesagt und von der anderen ganz mit Recht über die Schultern angesehen würden, weil sie die uralten Privilegien derselben zum Spott machten. Excellenz St. stellte ihm dann vor, daß der Adel seinem Sohn von großem Vortheil sein würde. Der Greis erwiderte darauf, er hoffe, sein Sohn werde nicht des Adels bedürfen, um Carrière zu machen; er möge lieber langamer avanciren, als große Vortheile einem ganz unverdienten, ungeeigneten Rang verdanken zu müssen, jedoch wolle er seinen Sohn nicht beeinflussen, sondern stelle ihm die Entscheidung anheim. Excellenz St. schrieb sofort an den Letzteren, stellte ihm dringend alle Vortheile des fürstlichen Geschenkes vor Augen und bat ihn, sich nicht durch seines Vaters Ansicht bestimmen zu lassen. Der Sohn mag wohl gelächelt haben gleich dem Vater, als er ohne Besinnen seine Antwort gab: „Ich bin meines Vaters Sohn, Excellenz, und war nie stolzer darauf als in diesem Augenblick.“ Die Ursache zu seinem Entlassungsge such in ** beweist, daß er heute noch genau so gesinnt ist, und obwohl ich in diesem besonderen Falle nichts weniger als einig mit ihm war, vielmehr ihm noch heute deswegen ernstlich zürne, so ist es doch gerade diese Gesinnung, die ihn so hoch stellt . . . Sie ersieht daraus, lieber Onkel, daß mein Freund nicht wohl ein . . . Emporkömmling in des Wortes gewöhnlicher Bedeutung genannt werden kann. Für Das, was ich von seinem Vater und dessen Freund und Gönner erzählt, bitte ich um Discretion. Kaiser hat nie mit mir darüber gesprochen, und würde sich unangenehm berührt fühlen, käme man ihm von anderer Seite damit entgegen.“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Geschichte des Schachspiels.*

Von A. v. Winterfeld.

Wenn die Erfindung des Schachspiels auch in nebelhaftes Dunkel gehüllt ist, so erstreckt sich dieses Dunkel doch keineswegs, wie gewöhnlich angenommen wird, bis über die Grenzen der uns bekannten Weltgeschichte hinaus, sondern es dürfte mit ziemlicher Gewißheit anzunehmen sein, daß jenes geistreichste aller Spiele noch kaum das Alter von 500 Jahren erreicht hat und seinen Ursprung in dem indischen Würfelviereck findet, das in seinem Heimatlande Tschaturanga hieß. Aus diesem entwickelte sich allmählig das persische Zweischach (Schatrensch), das nach der in demselben vorkommenden Figur des Königs (persisch „Schah“) im Abendlande den Namen Schach erhielt. Dieses Spiel kam zuerst durch die Araber nach Europa, wo es nach und nach zu einer Vollkommenheit erweitert wurde, die es jetzt einnimmt.

Die Sage legt die Erfindung des Schachspiels in das Jahr 400 vor Christi Geburt und zwar an den Hof des fabelhaften indischen Königs Schachram, an den damals noch mit Lotosblumen bewachsenen Ufern des Ganges.

Selbiger Schachram kannte keine größere Freude als die, seinen Unterthanen das Mark aus den Knochen und das Geld aus den Taschen zu saugen, weshalb Sissa, ein sehr gelehrter Brahmine, in tiefes Sinnen versiel, wie er dem bösen König klar machen könnte, wie machtlos ein Monarch sei ohne Schutz und Beistand seiner Unterthanen. Die endliche Frucht dieses Sinns war die Erfindung des Schachspiels, durch welche der König dermaßen in Freude versetzt wurde, daß er dem weisen Brahminen sagen ließ, er möge sich dafür eine Gnade aussuchen. Sissa begehrte, daß man ihm auf das erste Feld des Schachbrettes ein Weizenkorn, auf das zweite zwei, auf das dritte vier, auf das vierte acht, auf das fünfte sechzehn Körner legen sollte und in demselben Verhältnisse fort bis zum vierundsechzigsten Felde, was auf arithmetischem Wege nichts Anderes heißt, als die Zahl 1 in die vierundsechzigste Potenz zu erheben. Schachram, der ein ganz schlechter Rechner war, erkannte Anfangs über die Bescheidenheit des Brahminen, nachher jedoch noch mehr über seine colossale Unverschämtheit, da die Summe der geforderten Weizenkörner durch folgende Zahl ausgedrückt wurde: 18446744873709551615. Rechnet man nun 7700 Körner auf ein Pfund alten Gewichts und achtzig Pfund auf einen alten Berliner Scheffel, so würde die Körnermasse nicht weniger als 29946013106672 Scheffel betragen, zu deren Fortschaffung (auf den zweispännigen Wagen 40 Scheffel gerechnet) 748650327667 Wagen gehört haben. Rechnet man einen Scheffel zu 2½ Thaler alten Geldes (um die Zahlen nicht noch größer zu machen), so würde die Gesamtsumme dieser Weizenmasse ungefähr so viel als das preussische Staatseinkommen, jährlich zu 50,000,000 Thlr. gerechnet, in 1,497,300 Jahren betragen.

Ein Engländer hat berechnet, daß der ganze Erdball, frei von allen Wäldern, Bergen, Wüsten und Gewässern, und aus lauter Weizenland bestehend, noch sechsundsiebzigmal größer sein müßte, um die genannte Körnermasse zu liefern und ein Franzose hat herausgegrübelt, daß 13,584 Städte, jede Stadt zu 1084 Scheunen veranschlagt und jede Scheune 174,762 Scheffel fassend, kaum hinreichend sein würden, die ganze Weizenmasse zu bergen.

Soweit die Sage.

Was Griechen und Römer betrifft, so haben sie das Schachspiel jedenfalls nicht gekannt, und wenn dies dennoch von Einigen behauptet wird, so liegt dem bei den Römern eine Verwechslung mit dem ludus lastronum, einem Soldatenspiel, zu Grunde, das jedoch mit dem Schach gar keine Ähnlichkeit hatte.

Auch von Karl dem Großen wird behauptet, daß er ein leidenschaftlicher Schachspieler gewesen und daß einer seiner Neffen, Renand de Montauban, durch einen Schlag mit dem Schachbrett getödtet worden sei; ebenso liest man, daß im Jahre 1001 Pfalzgraf Ego von Sachsen dem Kaiser Otto III., der sich für einen unübertrefflichen Meister im Schachspiel hielt, dessen Schwester Mathilde in einer Partie abgewonnen und als Gattin genommen habe.

Unfern Halberstadt liegt ein Dorf Namens Ströbeck, das wegen seiner Bauern, die sämmtlich ausgezeichnete Schachspieler sind, berühmt ist. Die Sage erzählt, Bischof Burthart I. von Halberstadt, der von 1040—1045

thätigen Antheil an den Feldzügen Kaiser Heinrich's III. gegen die Wenden genommen, sei von einem Wendenfürsten gefangen genommen und zu Ströbeck in einen Thurm, der noch jetzt gezeigt wird, eingekerkert worden. Dieser Bischof nun, erzählt die Sage weiter, habe, um die Einsamkeit seiner Haft zu mildern, den Wärdern das Schachspiel gelehrt, welche es dann auch bald so liebgehabt, daß sie ihre ganze freie Zeit damit ausgefüllt. Seit jener Zeit herrscht die Sitte in Ströbeck, daß vor jeder Hochzeit der Bräutigam, umringt von seinen Gästen, auf der Rathsstube mit dem geschicktesten Schachspieler des Dorfes eine Partie um seine Braut spielen muß. Gewinnt er, darf er sie sogleich heimführen; verliert er jedoch, so muß er eine Abgabe an den Ort zahlen.

Zu Anfang des 11. Jahrhunderts sollen die Sarazenen das Schachspiel nach Spanien gebracht haben, von wo es dergestalt nach Frankreich hinübergriff, daß der Bischof von Paris allen Geistlichen das Spiel verbot, eine Ordonnanz, die 48 Jahre später vom heiligen Ludwig noch verschärft wurde. Ludwig IX. sagt in dem Edict von 1254, er verbiete dieses Spiel, weil es ein allzuerner Zeitvertreib sei, der wegen der allzu großen Geistesanstrengung auch den Körper erschlafe. Das Edict hatte zur Folge, daß allein in Paris an einem einzigen Tage an 300,000 Schachbretter verbrannt wurden.

Aber gleich nach dem Tode des heiligen Ludwig kam sein Verbot außer Kraft und das Spiel wurde von Jahr zu Jahr mehr Mode, obgleich die neueren Forschungen bezweifeln, daß es bereits unser heutiges Schach gewesen.

Historisch ist jedenfalls, daß der berühmte Cardinal Du Bois, der Freund des ebenso berühmten Regenten Philipp von Orleans, eine seiner Geliebten im Schach verlor.

Von Bajazet, dem Sohne und Nachfolger Amurab's I., wird das blutige Märchen erzählt, er habe mit lebenden Figuren, weißen und schwarzen Sklaven, Schach gespielt und jeder gewonnenen Figur eigenhändig den Kopf abgeschlagen.

Zur Zeit Kaiser Karl's V., welcher ein sehr mittelmäßiger Schachspieler war, durchwanderte ein Syrakusaner, Namens Boh, halb Europa, um alle Könige schachmatt zu machen; namentlich siegte er oft über Kaiser Karl V., Don Juan d'Austria und König Philipp II. von Spanien.

Von letzterem Lande wendete sich der unüberwindliche Sieger nach Italien, wo er Papst Urban VII. schlug und darauf den meisten Senatoren der Republik Venedig dasselbe Schicksal bereitete.

Am 10. Mai 1547, nach der Schlacht bei Mühlberg, in welcher Kaiser Karl V. den Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen gefangen genommen hatte, war dieser Fürst im Lager zu Wittenberg mit dem gleichfalls gefangenen Herzoge Ernst von Braunschweig bei einer Partie Schach begriffen, als man ihm sein Todesurtheil verkündete. Ruhig und gelassen setzte er, nachdem er das Urtheil vernommen, das angefangene Spiel fort und besiegte seinen Gegner, den Herzog Ernst, der zu den besten Spielern seiner Zeit gehörte.

Am Hofe Ludwig's XIII. von Frankreich finden wir den berühmten Schachhelden Giachimo Greco, mehr bekannt unter dem Beinamen „der Calabrese“. Auch er durchwanderte aller Herren Länder, um Gegner aufzusuchen, die ihm gewachsen waren, ohne einen solchen zu finden; er starb unbefiegt.

Auch der Herzog von Richelieu war ein großer Verehrer, aber nur ein mittelmäßiger Held des Schachspiels.

Während der Regierung Ludwig's XIV. verdrängten die jeux de l'amour et du hazard das ernste Verstandesspiel. Die Begierde, Geld zu gewinnen, drängte das edle Schach, bei dem weiter nichts als Ehre zu gewinnen und Geduld zu verlieren ist, mehr und mehr in den Hintergrund, bis zur Zeit Ludwig's XV. eine neue Aera für das Schach begann. Jean Jacques Rousseau war ebenfalls ein großer Verehrer dieses Spiels, während Robespierre es hasste, weil in demselben Alles sich um einen König dreht.

Und als dieser Mann das Haupt der Schreckensherrschaft geworden war und in seinem grimmigen Haß die Könige sogar aus den Kartenblättern verjagte, durfte Niemand mehr „Schach dem König!“ sagen, sondern „Schach dem Tyrannen!“ dafür setzen.

Aber in dem Grabe, wie dieses Spiel von Robespierre gehaßt wurde, befaß es die Liebe von Napoleon I., obgleich ihm zur Erlangung der Meisterschaft in demselben Ruhe und Leidenschaftlosigkeit fehlten. Am Bord des „Bellerophon“ und in seiner Gefangenschaft auf Sanct Helena erregten ihm die Felder des Schachbrettes die blutigen Schlachtfelder, an denen er früher um die Herrschaft Europas rang.

* Nachdruck verboten.